Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 2.50, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 40 Pfg., bei der Post M. 1. Allwöchentl. Beilage „Sterne u. Blumen" 10 Pfg. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bilderwerk" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Jahres-Aufträgen 10 Pf. für Antworten.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 11.
Telephon-Anschluß 304.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Druck und Verlag der J. P. Klein'schen Buchdruckerei, M. Busch er.

Nr. 245. Krefeld, Samstag, den 5. Mai (Pius V.) 1900

Abend-Ausgabe.

Zu „Verkehrssteuern".

Um kleine Steuern wurde am Freitag in der Budget-Kommission ein großes Gerede gemacht. Es handelte sich um den Stempel auf Schiffsfrachturkunden, der nicht mehr als ein halbes Hundertstel vom Frachtbetrage ausmachen soll, und um den Stempel auf Schiffsfahrtkarten, der nach ausländischen Häfen der Nordsee und Ostsee einschließlich Frankreich, England und Kanalhäfen 50 Pfg. für die 2. und 2 M. für die 1. Kajüte, nach den andern ausländischen Häfen 2,50 M. und 10 M. betragen soll.

Die Vertreter der Linken spotteten einerseits darüber, daß man mit solchen kleinen Steuern das Geld „zusammenkratzen" wolle, und andererseits suchten sie dieses bischen Stempelabgabe als eine schreckliche Schädigung des Verkehrs hinzustellen. Das stimmt nicht zusammen.

Wir für unsern Theil sind der Meinung, daß das „Zusammenkratzen" von Geld für Reichszwecke keine Schande ist. Warum muß es denn immer eine große, gewaltige Steuer sein, die Dutzende oder Hunderte von Millionen mit einem Schlage einbringt? Je größer der Ertrag, desto schwerer der Druck, desto größer die Gefahr einer ungerechten oder schädlichen Belastung. Bei den kleinen Steuern vertheilt sich der Druck und die winzige Abgabe hat keine schädlichen Nebenwirkungen.

Was nun die angebliche Verkehrsfeindlichkeit angeht, so ist es geradezu lächerlich, aus dem Zuschlag von einem halben Prozent zur Fracht oder aus den winzigen Belastungen der Fahrkarten für Kajütenpassagiere einen Nachtheil für den Verkehr herleiten zu wollen. Was macht denn z. B. der Höchstsatz von 10 M. bei einer Kajütenfahrt nach New-York aus? Deshalb fährt kein Passagier weniger, und deshalb macht auch kein Passagier eine Eisenbahnfahrt ins Ausland, um erst dort sein Schiffsbillet zu lösen.

Die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokraten wurden in Sachen des Frachtstempels arg enttäuscht durch die Erklärung, daß die Handelskammer in Hamburg und auch die Bremer Interessenten sich diese Abgabe auf die Seefrachten gefallen lassen wollten. Damit fielen die Deklamationen gegen diese Steuer platt auf den Boden. Andererseits hatte die Linke den Erfolg, daß bei der Abstimmung über den Stempel auf die Fahrkarten für Kajütenpassagiere zwei Nationalliberale und ein Antisemit umfielen, so daß diese Abgabe bei Stimmengleichheit für abgelehnt erklärt wurde. Ob das Plenum des Reichstags diesen ablehnenden Beschluß aufrecht erhält, ist noch abzuwarten. Aber für die Deckungsfrage im Ganzen ist das nur ein nebensächlicher Punkt. Selbst wenn diese Passagiersteuer einen Betrag von 3 Millionen M. einbringen könnte, ist sie doch nicht unentbehrlich und läßt sich im Bedarfsfalle durch andere Steuern ersetzen.

Wir betrachten also diesen Punkt mit großer Gelassenheit. Die Herren von der Linken aber schicken sich bereits an, daraus eine laute Agitation „im Zeichen des Verkehrs" zu machen, weil der Abg. Müller (Fulda) sich kräftig gegen den „Verkehrsdusel", d. h. gegen die übermäßige Herumeiferei ohne rechten Sinn und Zweck, ausgesprochen hat. Nach unserer Ansicht hat aber dieser minimale Stempel (50 Pfg. für eine Seereise bis nach England, 2½ M. für eine Fahrt nach den anderen Welttheilen, in der 1. Kajüte das Vierfache) auf den Umfang des Reiseverkehrs zu Wasser gar keinen Einfluß, die allgemeine Verkehrsfrage kann also ganz bei Seite gelassen werden. Der Zweck des Antrags war auch durchaus nicht, den Verkehr zu beschränken, sondern nur der, zu den Flottenkosten auch den Passagierverkehr auf den Schiffen mit einer leicht zu ertragenden Kleinigkeit heranzuziehen.

Zwischen dieser Abgabe von Kajütenfahrkarten und dem mehrfach angeregten Stempel auf Eisenbahnfahrkarten besteht ein wesentlicher Unterschied. Der Eisenbahnverkehr hofft seit langem auf Ermäßigung der Tarife und würde deshalb jede Erhöhung sehr schmerzlich empfinden. Um so mehr, als bei der fortgesetzten Benutzung der Eisenbahn, zu der die Bevölkerung zu einem großen Theil angehalten ist, jeder Groschen ganz anders in die Waagschale fällt, als bei den verhältnißmäßig selteneren und bedeutenderen Fahrten in einer Dampferkajüte. Bei den Schiffsfahrten, die nicht nach einem Staatstarif, sondern nach dem Unternehmungsgeist der privaten Rhedereien und ihrem gegenseitigen Wettbewerb in ihrem Komfort und ihrer Kostspieligkeit bestimmt werden, würde der winzige Zuschlag sich sehr leicht ausgleichen lassen. Entweder sparen die Rheder ein wenig an dem vielfach übertriebenen Luxus auf den Schiffen, oder die Passagiere trinken einen Schoppen oder eine Flasche Wein weniger. Der Lärm der Linken über Verkehrsfeindlichkeit ist also ganz grundlos. Durch eine solche kleine Stempelabgabe soll und kann der Verkehrsaufschwung nicht beeinträchtigt werden. Es geht mit dieser Steuer und auch ohne sie.

Deutschland.

: **Berlin,** 3. Mai. Der Bundesrath stimmte zu der Vorlage betr. den Abschluß einer Zusatzerklärung zu der internationalen Sanitätsübereinkunft über Maßregeln gegen die Einschleppung und Verbreitung der Pest, dem Antrag des dritten und vierten Ausschusses betreffend zollamtliche Behandlung des Gütertransports und der Waarenabfertigung auf dem Rhein und dessen konventionellen Nebenflüssen, dem Gesetzentwurf betr. die Patentanwälte nach den Beschlüssen des Reichstages, endlich dem Antrag des dritten Ausschusses über die Vorlage vom 22. März d. J. betr. die Ergänzung des Schiffsbauregulativs. — Die Pariser Boulevard-Presse fährt trotz aller Dementis fort, davon zu sprechen, daß Kaiser Wilhelm plane, zur Ausstellung nach Paris zu kommen. Die „Patrie" entwickelt heute einen phantastischen Plan, wonach der Kaiser zuerst den Kronprinzen senden, dann incognito, schließlich offiziell kommen wolle. — Der deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigenthums wird am 14. und 15. Mai in Frankfurt a. M. einen deutschen Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz veranstalten. Das Ehrenpräsidium hat Oberbürgermeister Adickes übernommen. Zahlreiche Handelskammern und Vereine haben Vertreter zum Kongreß angemeldet. Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung der Reform des Patentrechtes, des Geschmacksmusterschutzes und des Waarenzeichenrechtes.

* **Zur lex Heinze.** Ein Seminardirektor schickt dem „Reichsboten" einen Katalog unsittlicher Schriften, den eine Leipziger Buchhandlung einzeln an die Seminaristen unter Kreuzband geschickt hat, um sie zum Ankauf dieser sittlich verderblichen Schriften anzuregen und dadurch auch die angehenden Lehrer des Volkes sittlich zu verderben. Nach § 184b der lex Heinze wäre dieses nichtswürdige Vorgehen eines Buchhändlers strafbar und gewiß mit Recht. Haben solche Volksvergifter noch den geringsten Anspruch auf Nachsicht? fragt das Blatt. — Die Vereine der inneren Mission und zur Hebung der Sittlichkeit in Leipzig haben eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher sie vorschlagen, die §§ 184a und b zu streichen und statt dessen den §§ 183 und 184 eine den Anschauungen des Reichsgerichts angepaßte Definition des Begriffes unzüchtig beizufügen, welche Zweifel in die Anwendung nicht zuläßt. Die Petenten übersehen ganz, daß die Vorlage bereits in dritter Lesung bis auf einen nebensächlichen Rest erledigt ist. Aenderungen also gar nicht mehr vorgenommen werden können.

Oesterreich.

* **Wien,** 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes machte Bürgermeister Dr. Lueger Mittheilung über den glänzenden Empfang, welchen Kaiser Franz Joseph in Berlin gefunden hat. Die Stadtvertretung von Wien begrüßte das Ereigniß außerordentlich freudig. Die Gemeinderäthe, welche die Mittheilung stehend angehört hatten, ermächtigten unter anhaltendem lebhaften Beifall den Bürgermeister, hiervon der Berliner Stadtvertretung Kenntniß zu geben.

* **Prag,** 4. Mai. Der Landtag nahm einstimmig die Kommissionsanträge betreffend das Verbot des Blanko-Terminhandels an den Produktenbörsen an. Die Anträge fordern die Regierung auf, ein Gesetz vorzulegen, welches den Terminhandel in Getreide zu Spielzwecken untersagt, eine wirksame staatliche Aufsicht über die Börse und die Börsengeschäfte einführt und das Differenzspiel für unzulässig und unklagbar erklärt. Die ungarische Regierung soll um Vorlegung eines gleichen Gesetzes ersucht und mit den Regierungen anderer Staaten soll in gleichem Sinne verhandelt werden.

Großbritannien.

* **London,** 4. Mai. Der „Standard" schreibt: Der Besuch des Kaisers Franz Joseph kann nur zur internationalen Harmonie beitragen. Die Großjährigkeit des Hohenzollern-Prinzen, welcher höchst wahrscheinlich dazu bestimmt ist, über ein noch mächtigeres Deutschland der Zukunft zu herrschen, ist ein wichtiges Ereigniß, an welchem jedes Land theilnehmen möchte. Der Herzog von York wird die aufrichtige Sympathie der englischen Nation zum Ausdruck bringen. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser kann keinen anderen Zweck haben, als die Allianz zu befestigen, welche in den Herzen der an ihr betheiligten Völker errichtet worden ist.

* **London,** 4. Mai. Unterhaus. Bei Berathung über das Budget für das Kriegsamt beantragte Runciman, von dem Gehalt des Kriegsministers 200 Pfd. Sterl. zu streichen, um auf diese Weise gegen die Veröffentlichung der Depeschen über die Kämpfe am Spionskop Einspruch zu erheben. Runciman erklärte, so lange es nöthig gewesen sei, die geringsten Offiziere in Südafrika zu behalten, hätten die Klagen nicht veröffentlicht werden dürfen, da dies den Truppen in Südafrika zum Schaden gereiche. Die telegraphische Korrespondenz bei der Veröffentlichung der erwähnten Depeschen sei dem Parlament jetzt als Drucksache zugegangen. Dies sei höchst merkwürdig und zeige, daß man versucht habe, von General Buller eine Depesche auf Bestellung herauszubekommen. General Buller wollte sich zu etwas Derartigem nicht hergeben und bewies dadurch, daß er nicht nur ein tapferer Soldat, sondern auch ein charakterfester Mann ist. Parlamentssekretär des Kriegsamts, Wyndham, erwiderte, er glaube nicht, daß Runciman wirklich den Gedanken zum Ausdruck bringen wollte, welcher in seinen Worten enthalten gewesen sei. Runciman könne vielleicht die Urtheilskraft und Diskretion des Kriegsministers Landdowne anzweifeln. Davon könne keine Rede sein. Es könne kein Zweifel darüber herrschen, daß die Regierung für die Veröffentlichung der Depeschen die Verantwortlichkeit trage. Runciman beantragt die Erhöhung des Gehalts des Kriegsministers um 200 Pfd. Sterl., um gegen die Veröffentlichung der die Vorgänge am Spionskop betreffenden Depeschen zu protestiren. Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit 215 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 3. Mai. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Waarenhausgesetz setzte Mittwoch Abend ihre Berathungen des § 5 fort. Dieser Paragraph, der die Steuer auf 90 Proz. des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages limitirte, ist in der ersten Lesung gestrichen worden. Es lag heute der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor, außerdem ein Antrag, die Steuer auf 1 Proz. als Minimum festzusetzen. Seitens der Regierungsvertreter wurde erklärt, daß auf Wiederherstellung des Paragraphen in einer oder der andern Form großer Werth gelegt werde. Trotzdem behörte die Mehrheit bei der Ablehnung. Zu § 6 (Eintheilung in Waarengruppen) war der Antrag gestellt, solche Waarengruppen außer Betracht zu lassen, die nur vier Wochen geführt würden oder nicht wenigstens ¹/₁₀ des Gesammtumfanges ausmachten. Ferner wurde beantragt, die Zahl der Waarengruppen zu ändern und von 4 auf 5 zu erhöhen, und zwar auf folgende Gruppen: a. Material- und Kolonialwaaren, b. Manufaktur und Konfektion, c. Kurzwaaren und Lederwaaren, d. Möbel und Haushaltungsgegenstände, e. Metallwaaren. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß sie nicht geneigt sein werde, auf diesen Vorschlag einzugehen, weil darin eine wesentliche Erweiterung der Steuerpflicht enthalten sei. Auch den ersten Antrag baten die Regierungsvertreter abzulehnen, weil darin eine große Erschwerung der Veranlagung liegen würde. Von einigen Mitgliedern der Kommission wurde ferner gewünscht, daß im Zweifelfalle seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe bestimmt werde, zu welcher Gruppe eine Waare gehören soll. Der Antrag auf Einführung einer fünften Gruppe wurde angenommen. Abgelehnt wurde dagegen die erwähnte Einschränkung auf ¹/₁₀ des Umfanges oder auf die Zeit von vier Wochen. Die Entscheidung der Zweifel durch den Minister wurde von der Kommission genehmigt. Seitens der Konservativen und des Zentrums war ferner der Antrag gestellt, daß bei der Zerlegung der Waarenhäuser in gesonderte Betriebe die Befreiung von der Steuer dann auszuschließen sei, „wenn die begleitenden Umstände erkennen lassen, daß die Zerlegung eines Waarenhausbetriebes in mehrere Betriebe behufs Verdeckung des Waarenhausbetriebes stattfinde". Seitens des Regierungsvertreters wurde darauf hingewiesen, daß eine ähnliche Bestimmung schon bei den Wanderlagern bestehe und wohl auch hier ganz wohlthätig wirken würde, um Verschleierung zu verhüten. Der Antrag wurde von der Mehrheit angenommen, zum Theil mit der Motivirung, daß noch eine andere Fassung gewählt werde. Die §§ 7 bis 15 wurden nur unwesentlich redaktionell geändert. Damit ist die zweite Berathung beendet. — Eine vom Zentrum beantragte Resolution, die Konsumvereine zur Einkommensteuer heranzuziehen, wurde auf Wunsch des Generalsteuerdirektors Burghart vorläufig zurückgezogen. Das Gesetz im Ganzen wurde mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen. Den schriftlichen Bericht erstattet Abg. Marx (Zentrum).

△ **Berlin,** 4. Mai. **Die Budget-Kommission des Reichstages** setzte heute die Berathung über die Abänderungen des Stempelgesetzes fort. Abg. Gröber (Zentr.) regte die Frage an, ob nicht neben den Lotterien für mildthätige Zwecke, welche nach dem geltenden Gesetze stempelfrei sind, auch Lotterien für einzelne Arten gemeinnütziger Zwecke, z. B. Kirchenbaulotterien, entweder ganz oder theilweise steuer- und stempelfrei gelassen werden sollten, weil durch die projektirte neue Steuer dem Zwecke dieser Lotterien bedeutender Abbruch geschehen würde. Er sah aber nach längerer Debatte, worin besonders auf die Dehnbarkeit des Begriffes „gemeinnützig" hingewiesen und von keiner Seite Entgegenkommen gezeigt wurde, vom Einbringen eines Antrages ab. Der Lotteriestempel (Nr. 5 des Art. 5) wurde darauf, nachdem statt des Wortes „Pferderennen" einfach „Rennen" gesetzt und bestimmt war, daß auch die Einsätze bei auswärtigen Rennen besteuert werden sollen, nach dem Ant. ag Müller-Fulda angenommen. Bei Nr. 6, in welcher die Stempelabgaben auf Schiffsfrachturkunden aufgezählt werden, wies Abg. Müller-Fulda (Z ntr.) darauf hin, daß der vorgeschlagene Stempel von ½ Proz. v n Betrage der Seefracht auf Urkunden, welche im Inla de über Beförderung von Gütern nach dem Auslande ausgestellt werden, nicht im Stande sei den Handelsverkehr irgendwie zu beeinträchtigen oder denselben von deutschen auf ausländische Häfen abzulenken. Die Bedenken gegen diese Steuer wurden hauptsächlich damit begründet, daß diese Art der Steuer eigentlich nur eine Plackerei sei, die dem geringen Ertrage der Steuer selbst nicht im entferntesten angemessen erscheinen. Dagegen wurde geltend gemacht, daß ja die Steuer durch einfaches Aufkleben einer Stempelmarke erhoben werde und daß jetzt schon eine Gebühr für diese Papiere erhoben werde behufs Einziehung der Statistik. Die Nr. 5 wurde ebenfalls nach dem Antrag Müller-Fulda angenommen. Die Schiffsfahrtkartensteuer (Nr. 7) wurde als kleinlich hingestellt und zugleich bemerkt, daß Amerika wo dieselbe jetzt noch bestehe, diese Steuer aufheben wolle, sie also dann nur in Deutschland bestehen würde. Diese Nummer wurde mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Zum Schluß wurden noch die Ausführungsbestimmungen zu den einzelnen Nummern besprochen. Abg. Müller-Fulda (Zentr.) übernahm das Referat über das Flottengesetz, Abg. Dr. Paasche (ntl.)

---

e)

53 Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

Gottfried drückte die Hände Esthers innig. Ihre sichtliche Freude, ihn wiederzusehen, berührte ihn angenehm. „Wie ist es Dir während meiner Abwesenheit ergangen?" fragte er freundlich.

„Gut, sehr gut, ich habe Dir viel zu sagen!" rief sie strahlenden Blickes. Mit fliegenden Worten erzählte sie ihm, wie ihre letzte Unterredung sie erregt, wie sie seitdem den Gedanken getragen, jener Frau ähnlich zu werden, die er so sehr bewundert. Wie sie darnach getrachtet, die lateinische Sprache zu erlernen, unter Henris Leitung die ersten Versuche gemacht, auch während ihres Landaufenthaltes ihre Studien nicht unterbrochen und daß Frau Cesana ihr gestattet, alle Bücher, deren sie bedürfe, auf ihre Rechnung in der Universitätsbuchhandlung sich zu holen.

Gottfried traute seinen Ohren kaum. Das war mehr, als er je von seiner kleinen Freundin erwartet. Sein Herz erwärmte sich wunderbar bei ihren Worten und dem sonnigen Strahl, der aus ihren Augen leuchtete.

„Esther, süße Esther!" rief er und schloß sie, einem plötzlichen Impuls folgend, stürmisch in seine Arme.

Sie fühlte, ehe sie recht wußte, wie ihr geschah, seine Lippen auf den ihren. Ein selsam glückliches Gefühl durchschauerte sie. Dennoch suchte sie sich schon im nächsten Augenblick, in echt jungfräulichem Empfinden, von ihm zu befreien. Er ließ langsam die Arme sinken, aber offen ruhte sein Blick auf ihr. Ihre vorwurfsvolle, bebende Frage: „Gottfried, was hast Du gethan?" beantwortete er ruhig und viel milder, als sonst seine Art: „Verzeihe, ich wollte Dich nicht verletzen. Es war ein Bruderkuß, dessen alle Welt hätte dürfen Zeuge sein. Die Freude riß mich hin! Deine Mittheilung hat mich über die Maßen beglückt. Es ist eine große und schwere Aufgabe, die Du Dir gestellt, aber das Ziel ist es werth, Deine besten Kräfte daran zu setzen. Ich werde Dich von nun an selbst unterrichten und den Herrn Waisenvater bitten, mir täglich eine Stunde zu bewilligen."

„Gottfried, wie bist Du gut!" rief sie strahlenden Blickes. „Aber" fügte sie gleich darauf besorgt hinzu, „wird der Herr Waisenvater es gestatten? Ich fürchte, wenn er hört, daß ich Lateinisch lernen will —"

„Das wird er fürs erste nicht hören, und alles andere laß meine Sorge sein!" rief Gottfried. „Und nun, Esther, will ich versuchen, auch Dir eine kleine Freude zu bereiten. Ich habe Dir etwas von der Reise mitgebracht, sieh, ob es Dir gefällt, ich will inzwischen zum Herrn Waisenvater und sogleich mit ihm sprechen." Dabei ließ er ein kleines Päckchen, sorgsam in Seidenpapier gehüllt, in ihre Hände gleiten und eilte ins Haus.

Mit Genehmigung des Waisenvaters war Esther Gottfrieds Schülerin geworden. Der humane Mann hatte längst die große Befähigung des Kindes wahrgenommen. Er hatte die Idee gehabt, sie zur Lehrerin ausbilden zu lassen, aber Esther mochte diesen Stand nicht leiden, und so schnell sie auch faßte und selbst lernte, so wenig eignete sie sich, andere zu unterrichten. Sie hatte es wiedervolt ausgesprochen, daß sie einen solchen Beruf nie wählen würde, der sie nicht beglücken könne. Sie strebte höher hinauf. Die Folge ihrer unüberlegten Worte war, daß man sie an dem gemeinsamen Unterricht in der Waisenhausschule theilnehmen ließ, anstatt wie einige gleichfalls begabte Mitschülerinnen, die sehnlich sich dem von ihr verschmähten Amt zu widmen wünschten, höhere Anstalten besuchen ließ. „Wozu ihr eine Erziehung geben", sagte sehr richtig der Waisenvater, „die über ihre Verhältnisse hinausgeht? Unsere Mittel weisen uns dringend zur Vermeidung unnützer Ausgaben an. Bei ihrem guten Geschmack kann sie einmal eine tüchtige Modistin oder Schneiderin werden." Dennoch hatte er nichts gegen Gottfrieds Wunsch, Esthers Kenntnisse in Botanik, Naturgeschichte und einigen anderen einschlagenden Fächern weiter auszubilden. „Solches Wissen schadet nicht", meinte er, „und da sie es unentgeltlich haben kann, warum sollte ich es ihr wehren?" Daß Gottfrieds Hauptunterricht im Lateinischen bestand, ahnte er freilich nicht.

Weniger einverstanden mit dem allem war Herr Ryhiner. Er begriff des Sohnes Interesse für das Findelkind nicht. Oft trat er unerwartet ein, wenn Gottfried und Esther nach Schluß der Schulstunden in dem großen Klassenzimmer ihre Studien trieben. Er sah und hörte nie etwas Unrechtes.

Esthers feines Ohr kannte seinen Schritt, und sobald sie denselben vernahm, wurden alle verrätherischen Bücher und Hefte schnell bei Seite geschoben und das Thema geändert.

Trotzdem schlich ein stets wachsendes Mißtrauen sich in des Oberlehrers Seele und eine unbezwingliche Abneigung gegen die Schülerin seines Sohnes ein. Es half nichts, daß er demselben sein Mißfallen offen aussprach. Gottfried beharrte bei seinem Thun; er hatte des Waisenvaters Erlaubniß für sich. Dagegen mochte sein Vater ohne triftigen Grund nicht opponiren.

„Was haßt Du nur an dem häßlichen Mädchen?" sagte der Oberlehrer höchst ärgerlich zu dem Sohne.

„Häßlich?" erwiderte dieser verwundert. „Wer solche Augen und solch intelligente Züge hat, ist nicht häßlich, wenn auch die Linien noch unentwickelt und nicht ganz regelmäßig sind."

„Du scheinst sie gründlich studirt zu haben!" rief der Vater Ryhiner in hellem Zorn und gelobte sich innerlich, um jeden Preis ein Weitergreifen von Gottfrieds Interesse an dem Findelkind zu verhüten.

Lange rang er mit sich selbst. Endlich kam er zu einem Entschluß. Ueber Esther konnte er nicht verfügen, aber über seinen Sohn. Und so schwer es ihm auch in pekuniärer Beziehung wurde, theilte er ihm doch eines Tages mit, daß er seine Studien an einer andern Universität weiterführen solle. Ein ehemaliger Schulfreund war Professor in Tübingen. Den wollte er bitten, den jungen Mann in sein Haus aufzunehmen und zu überwachen.

Im ersten Augenblick war Gottfried voll Freude über den bevorstehenden Wechsel. Aber sobald er des Vaters Absicht durchschaut, und dies gelang ihm bald, erfüllte eine tiefe Bitterkeit sein Herz. Sein Verkehr mit Esther war bisher ein harmlos freundlicher gewesen. Er hatte sie lieb gehabt wie eine Schwester. Jene Empfindungen momentaner Eifersucht gegen die Brüder Stähelin waren einem ihm selbst unbewußten dunklen Gefühl entsprungen. Seines Vaters Vorgehen erst veranlaßte ihn zu tieferem Nachdenken, wobei er die überraschende Entdeckung machte, daß die kleine Esther ihm fester ans Herz gewachsen, als er bisher für möglich gehalten, und daß eine lange Trennung ihn sehr bekümmern würde. Er zürnte seinem Vater und beschloß, Esther auch aus der Ferne zu beobachten und ihr mit Rath und That beizustehen, wo sie seiner bedürfen sollte. Am meisten betrübte ihn die Unterbrechung des Unterrichts. Seine Schülerin hatte in kurzer Zeit überraschende Fortschritte gemacht, die ihn zu großen Hoffnungen ermunterten.

Esther vernahm mit Bestürzung Gottfrieds Eröffnungen. Sie wurde sehr blaß, ihr ganzer Körper zitterte in nervöser Erregung, aber sie weinte keine Thräne. Ihre Augen hatten einen demuthsvollen starren Ausdruck angenommen.

„Ich kann mich meines Vaters Willen nicht widersetzen", sagte Gottfried, selbst lebhaft ergriffen, indem er beschwichtigend ihre Hand in die seine nahm. „Ich werde nächsten Monat nach Tübingen gehen, aber ich werde Dich nicht vergessen."

„Dein Vater kann mich nicht leiden", rief sie, ihre Hand losreißend. „Er kann es nicht sehen, daß Du gut und freundlich gegen mich bist. Meinst Du, ich habe keine Augen und Ohren? Ich weiß es längst. Er mißgönnt mir Deinen Unterricht und will uns trennen."

„Ich kann dem wohl kaum widersprechen", entgegnete er beschwichtigend, „aber brauchst Du deshalb so heftig gegen mich zu sein? Ich leide ebenso sehr darunter wie Du."

„Ich weiß, daß Du es gut mit mir meinst; verzeih!" bat sie.

„Ich bin Dir nicht böse, Esther, und will für Dich thun, was ich vermag. Ich will mit dem Herrn Waisenvater sprechen."

„Das wirst Du nicht, ich will es nicht", fiel sie ein, „Henri wird mir Deine Stelle zu ersetzen suchen. Ich werde mit ihm lernen wie zu Anfang."

„Wird es genügen?"

„Es muß wohl. Was uns an Zeit und Gelegenheit mangelt, soll mein Eifer ersetzen. Mach' Dir keine Gedanken weiter darüber. Ich werde meinen Weg schon finden."

„Ich werde Dir von Zeit zu Zeit schreiben, und Du?"

„Nein — nein, auch das nicht! Dein Vater würde mir ein schönes Gesicht machen, wenn er's erführe. Ich will nicht hinter seinem Rücken mit Dir verkehren. Du wirst ja wiederkommen und ich werde nicht ewig ein Kind bleiben." Gottfried seufzte. „Nun aber nimm die Bücher", drängte sie. „Jede Minute ist kostbar, wir wollen keine unnütz verlieren."

Inzwischen traf Herr Ryhiner seine Vorbereitungen. Sein Jugendfreund erklärte sich bereit, den Studenten bei sich aufzunehmen, und dieser rüstete sich zur Abreise. Der Vater gab ihm eine Menge guter Lehren mit auf den Weg und nahm ihn die letzten Tage ausschließlich in Beschlag, so daß Gottfried bis zur letzten Stunde keinen freien Augenblick fand, sich von seiner kleinen Freundin zu verabschieden, und diese war viel zu stolz, um sich an ihn heranzudrängen, lieber hätte sie ihn ohne „Lebewohl" ziehen lassen.

471

(Fortsetzung folgt.)

das Referat über die Deckungsvorlage. Nächste Sitzung Dienstag.

Die Reichstagskommission für das **Seuchengesetz** nahm heute die §§ 5—7 nach der Vorlage an, letzteren mit einem Zusatzantrag Gamp (Rp.), daß der Zutritt dem Arzt nur dann gestattet sein soll, wenn er selbst es für erforderlich und ohne Schädigung des Kranken für zulässig hält. Ebenso wurden § 8 und § 9 nach der Vorlage angenommen, und zu letzterem gleichfalls ein Zusatz Gamp (Rp.), daß die Anordnungen des beamteten Arztes so lange in Kraft bleiben, bis von der zuständigen Behörde abweichende Bestimmungen getroffen werden. Die Berathung über § 10 wurde ausgesetzt, § 11 nach der Vorlage angenommen.

Kirchliches.

* **Köln**, 4. Mai. Der „Kirchl. Anz." veröffentlicht folgende Ernennungen: Pfarrer Johann Ludwig Weymacher in Münz zum ersten Definitor im Dekanate Jülich. Hefteler, Franz Joseph, Kaplan in Erkelenz, zum Pfarrer in Kohren, Dekanat Montjoie. Klusemann, Johann Heinrich, Pfarrer in Itter, zum Pfarrer in Geyen, Dekanat Lövenich. Schauf, Hubert Daniel, Pfarrer in Friel ahagen, zum Pfarrer in Neuenhausen, Dekanat Grevenbroich. Fuchs, Joseph Hubert Maria, Vikar in Gustkirchen, zum Rektor in Bischfeld, Pfarrei Gürten, Dekanat Wipperfürth. Bremer, Karl August, Koprobst und Altenrath, Pfarrei Lindlar, zum zweiten Vikar in Gustkirchen. Gastemann, Ludwig Joseph, Kooperator aus Grunewald, Pfarrei Wipperfürth, zum Vikar in Speldorf, Dekanat Werden. Huppers, Franz Joseph Leonard, Kooperator aus Aachen, zum Vikar in Hetgen, Dekanat Montjoie. Jacobi, Franz, Kooperator aus Godesberg, zum Hauskaplan des Pfarrers in Lindern, Dekanat Gellenkirchen. Lejolv, Leonard Joseph, Kooperator aus Ostrawerke, Pfarrei Roberwelle, zum vierten Kaplan an St. Pete in Aachen. Oberdörffer, Johann Peter, Dr. theol., Vikar und Pfarrer-Verwalter an St. Lucia in Stolberg, Dekanat Eschweiler, zum Pfarrer daselbst. Koppenrat, Wilhelm Joseph, Kooperator aus Eupen, zum Vikar in Ostwieler. Dekanat Gellenkirchen. Donnen, Heinrich Joseph, Rektor in Hamm, zum Pfarrer in Scheiderhöhe. Dekanat Siegburg. — Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Pfarrverwalter Wilhelm Landabrd in Udenbreth zur Uebernahme der Leitung der höheren Schule in Jons beauftragt, die Emeritirung des Pfarrer Sebastian Hubert Bewers in Schophoven und Lantern, Michael Lotion in Linde ausgesprochen, und dem bisherigen Kaplan Gregor Max Albrecht Schwamborn in Kall die kirchliche Vollmacht zur Uebernahme des Religionsbehrerstelle am dor igen Progymnasium ertheilt. — **Gestorben**: Richard, Theodor Hubert Maria, Pfarrer in Oberaussem, Jubilarpriester, 80 Jahre. Meßer, Karl Wilhelm, Dr. phil., Seelsorger an der Königl. Arrest- und Korrektions-Anstalt in Düsseldorf, 53 Jahre. Gerards, Franz Joseph, Pfarrer in Gierath, 62 Jahre. Nolden, Heinrich Hubert, Pfarrer in Obenrath, 2 Jahre.

* **Wissen** (Kreis Neuwied). 4. Mai. Hier traf die amtliche Mittheilung ein, daß die Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten und des Innern der **Genossenschaft der Franziskanerinnen** aus dem Mutterhause St. Mauritz bei Münster i. W. die **Genehmigung** ertheilt haben, hier behufs Ausübung der Krankenpflege eine Niederlassung zu errichten. Diese Nachricht wird hier und in der Umgegend mit Freuden begrüßt.

* **Paderborn**, 5. Mai. Am Tage der Bischofswahl 10. ds. Mts wird der Oberpräsident im Liffelmann'schen Gasthofe ein Festessen geben, zu dem 60 Einladungen ergangen sind.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Düsseldorf**, 4. Mai. Heute wurde hier ein Verband von Arbeitgebern der Metallindustrie von Düsseldorf und Umgegend mit dem Zweck gegründet, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder zu wahren und das gute Einvernehmen mit den Arbeitern zu pflegen.

△ **Aachen**, 4. Mai. Der Vorsitzende des **Gewerkvereins christlicher Bergleute** im Ruhrrevier macht bekanntlich den Versuch, im Wurmrevier einen Zweigverband zu gründen, während der hiesigen christlich-sozialen Gewerkschaftsbewegung nahestehende Kreise die Wurm-Bergleute in einem besonderen „christlich-sozialen Bergarbeiterverband für das Wurmrevier" organisiren wollen. Nunmehr hat der Vorstand des christlich-sozialen Textilarbeiterverbandes, auf den sich jene Kreise hauptsächlich stützen, dem Gewerk erein christlicher Bergleute im Ruhrrevier bekannt gegeben, daß er zu der Ansicht gekommen sei, sich den Vorgängen zur besonderen Organisation der Wurmbergleute gegenüber neutral zu verhalten. Dieses Vorgehen entspricht dem Beschlusse des Mainzer Kongresses christlicher Gewerkschaften vom vorigen Jahr, der das System der Zentralorganisation als das allein richtige bezeichnet — allerdings damals im Gegensatze zur Aachener Gewerkschaftsorganisation.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 5. Mai. **Schöffengericht.** Am 22. Januar und am 17. März hat der Bote Joseph Sch. aus Kempen frisches Fleisch nach Krefeld eingeführt und zwar zu verbotener Zeit, ohne es im hiesigen Schlachthofe zur Untersuchung vorzulegen. Ferner hat er es unterlassen, an seinem Fuhrwerk das vorgeschriebene Schild anzubringen. Für jeden Fall war Sch. mit 30 M. bestraft worden. Sein Einspruch wurde verworfen. — Der Obsthändler Hugo M. muß eine Geldstrafe von 5 M. zahlen, weil er seinen Hund hatte in den Ostwall-Anlagen frei umherlaufen lassen. — Der Färbergeselle Peter S. sollte sich kürzlich auf der Straße an der Verübung groben Unfugs betheiligt haben und war deshalb in eine Geldstrafe von 5 M. genommen worden. Er erhob Einspruch, da er sich an dem Unfug nicht betheiligt habe wollte. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urtheil. — Dem Betonfabrikanten Rudolf L. war eine Geldstrafe von 5 M. auferlegt worden, weil er mit seinem Motorrad zu schnell über die Straßen der Stadt gefahren war. Das Gericht verwarf seinen hiergegen erhobenen Einspruch als unbegründet. — Der Wirth Johann M. wurde wegen Ueberschreitung der Polizeistunde in eine Geldstrafe von 5 M. genommen. — Der Wirth Johann Sch. wurde wegen einer gleichen Uebertretung mit 10 M. Geldstrafe bedacht. Die Gewerbe-Ordnung schreibt vor, daß die Handwerksmeister ihre Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten und deren Schulbesuch zu überwachen haben. Gegen diese Bestimmung hatte der Schlossermeister Jean G. verstoßen. Das Gericht erkannte gegen G. auf eine Geldstrafe von 3 M. — Der Schriftsetzer Heinrich W., aus dem Hannöverschen stammend, war hierorts beim Betteln erwischt und dann zur Haft gebracht worden. Der vordestrafte W. erhielt eine Haftstrafe von 3 Wochen. — Zum Schluß kamen noch Privatklagen zur Verhandlung.

W **Düsseldorf**, 5. Mai. **Schwurgericht.** Der 30 Jahre alte Postpaketschaffner Heinrich Schmitz, geboren zu Krefeld, wohnhaft zu Oppum, hat nach der Anklage 1899 und 1900 in mehreren Fällen Quittungen auf Formularen gefälscht und Gelder im Gesammtbetrage von 276 Mark unterschlagen. In einzelnen Fällen hat er auch Gelder, die er bei der Post einzahlen sollte, behalten und die Postreinlieferungsscheine gefälscht. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Schmitz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. 3 Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

W **Düsseldorf**, 4. Mai. **Strafkammer.** Bernhard Königschmidt, Schreiber aus Oppeln, ein mehrfach bestrafter Dieb, hat am 9. Februar zu Düsseldorf ein Fahrrad gestohlen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus.

— Arbeiter Friedrich K. zu Düsseldorf hat seinen Freund Paul K. durch einen Messerstich am Halse verletzt. K. wurde mit 5 Monaten Gefängniß bestraft. — Unternehmer Paul P., Stukkateur Franz G. und Arbeiter Wilhelm G. hauten zu Düsseldorf ein Kellergewölbe; dasselbe stürzte ein und Arbeiter Jakob R. brach dabei ein Bein. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erhielten G. und P. 200 M., Wilhelm G. 75 M. Geldstrafe.

△ **Aachen**, 4. Mai. Beinahe dem Henker verfallen ist der 18jährige Bäckergeselle Brand aus Eupen, der heute vor den Geschworenen stand. Als Sohn achtbarer Eltern besuchte Brand nach Absolvirung der Volksschule das Progymnasium zu Eupen, verließ dies aber auf der Quarta, weil er zum Studium nichts taugte. Kurz darauf kam er nach Aachen zu einem Bäckermeister in die Lehre und ging von hier als Geselle nach Eberfeld, wo er alsbald schlechte Freunde fand und sich der sozialdemokratischen Partei anschloß. Als er dort bei einer Lassalle-Feier auf den Kaiser boshaftliche verächtliche Aeußerungen gethan hatte und dieserhalb belangt werden sollte, flüchtete er nach Berviers, von wo er wegen Mittellosigkeit wieder über die Grenze gebracht wurde. Hierauf trat Brand bei einem im Landkreise wohnenden Bäcker in Stellung und fuhr am 24. März unter dem Vorwande, eine Freiheitsstrafe absitzen zu müssen, nach Aachen, wo er den 77jährigen Bäckergesellen F., den er von früher her kannte und im Besitz von beträchtlichen Ersparnissen wußte, aufsuchte und um Nachtquartier bat. Der gutmüthige F. gewährte dieses und zum Lohne dafür überfiel ihn am nächsten Morgen beim Ankleiden Brand, um ihn unschädlich zu machen und sich seines Geldes zu bemächtigen. Glücklicherweise verletzte das Dolchmesser, dessen sich Brand bediente, den alten Mann nur leicht, da es diesem gelang, den Arm des Angreifers zu umfassen. Heute hatte sich nun Brand wegen Mordversuchs vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der verstockte junge Mensch, der bei seiner Verhaftung, als er hörte, daß F. nicht todt sei, cynisch äußerte: „Ach, dann ist es ja nur Mordversuch", wurde in Folge des Geschworenenspruchs zu 5 Jahren Zuchthaus und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld**, 5. Mai. Aus Anlaß des Pfingstfestes wird die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer verlängert, und zwar haben für dieses Jahr die in der Zeit vom 31. Mai bis zum 9. Juni gelösten Rückfahrkarten eine längere Gültigkeit bis zum 11. Juni einschließlich. Die Rückfahrt muß spätestens am 11. Juni bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden, in welchem also dann mit den im unmittelbaren Anschluß nach der Lösung führenden Zügen ohne weiteren Aufenthalt zurückzufahren. Diese Verlängerung der Gültigkeitsdauer erstreckt sich auch auf die preußisch-hessischen Staatsbahnen; inwieweit sich andere Verwaltungen dieser Vergünstigung anschließen, wird noch durch besondere Bekanntmachung zur Kenntniß gebracht.

*„ **Von der Niers**, 4. Mai. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hat man sich abgemüht, um der immer weiter um sich greifenden Verseuchung der Niers Einhalt zu thun. Einen Erfolg hat die Sache bisher nicht gehabt. Jetzt sind aber die Zustände so unerträglich geworden, daß schleunige Abhülfe noth thut. Die Miasmen, die von der Niers ausgehen, verpesten nämlich bei warmem Wetter in einer Weise auch nur für einige Minuten das Flußufer entlang zu gehen. — Früher war die Niers ein durch sicherer Fluß. In einer im Jahre 1879 in Krefeld gedruckten Schrift über die Niers heißt es: „Der Fluß ist fischreich, hat gute Aale, Hechte, Barsche, Schleien, eine Art Gründeln, Köger genannt, von feinem Geschmack, Weißfische und Kretzle." In der schwarzen Brühe, welche jetzt das Bett der Niers füllt, kann nicht einmal ein Frosch, geschweige denn ein Fisch sein Leben fristen. Der Fischlang ist daher, wenigstens bis tief in den Kreis Geldern hinein, total ruinirt. Auch größern Schaden erwächst den Landwirthen, deren Wiesen an die Ufer der Niers anstoßen. Das Gras und Heu wird von den Kühen nur angenommen, wenn ihnen anderes Futter in genügender Menge nicht vorgelegt wird, und hat in vielen Fällen schlimme Krankheitserscheinungen im Gefolge. — Niersinteressenten hatten neun gestern nach Odet eine Versammlung einberufen, auf der berathen wurde, wie den beregten Uebelständen gesteuert werden könne. Einstimmig wurde daselbst beschlossen, einen Verein zu gründen, mit der Bestimmung: mit allen gesetzlichen Mitteln die Reinigung der Niers anzustreben. Der Verein soll über das ganze Niersgebiet ausgedehnt, und zu diesem Zwecke in jeder Gemeinde ein Ortsverband gegründet werden. Der Vereinsbeitrag wurde auf 1 M. pro Jahr festgesetzt. Eine Kommission, bestehend aus den Herren von Heimendahl, Berg, Küllerg, Neuß, Klüsener und Schreiner wird die Vorarbeiten zur Ausbreitung des Vereins sofort energisch in die Hand nehmen.

† **Mülheim** (Ruhr), 4. Mai. Der hiesige **katholische kaufmännische Verein** stattete gestern dem Bruderverein in Oberhausen einen Besuch ab. In einer gemeinsamen sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde u. a. beschlossen, dem Zentrumsabgeordneten Roeren ein Dankestelegramm zu senden für dessen mannhaftes Eintreten für christliche Sitte und Ordnung.

* **Essen**, 3. Mai. Gestern wurde das neue Schulgebäude der katholischen höheren **Töchterschule**, die von Schwestern der Congregatio B. M. V. geleitet wird, feierlich eingeweiht. Herr Weihbischof Dr. Fischer, der seit mehr als 30 Jahren Antheil an der Fortentwickelung und Blüthe der Anstalt nimmt, wohnte der Feier bei und sprach der Anstalt, die jetzt über 400 Schülerinnen zählt, seine lebhafte Anerkennung aus.

* **Düsseldorf**, 4. Mai. Der hiesige **katholische Lehrerverein** hat laut „Düsseld. Volksbl." gestern folgendes Schreiben an den Reichstags-Abgeordneten Herrn Oberlandesgerichtsrath Roeren in Berlin abgesandt: „Für Ihre energische Vertretung der christlichen Grundsätze in Sachen der lex Heinze — hoch bedeutsam zumal für die Gesittung unserer lieben deutschen Jugend — unter vollster Zustimmung unsern wärmsten Dank. Hochachtend der katholische Lehrerverein.

* **Bonn**, 4. Mai. Die **Leiche Munkacsy's** wird morgen früh in aller Stille nach dem Bahnhofe überführt und geht um 7.11 Uhr nach Wien ab, in Begleitung seines Bruders. Frau Munkacsy und der Staatssekretär Ollivier reisen heute Abend mit dem Orientzuge nach Wien. In Wien findet bei Ankunft der Leiche eine kurze Leichenfeier statt. Hier sind zahlreiche Kranzspenden und Beileidsbezeugungen eingelaufen.

Die Stadtverordneten haben verschiedenen Beamten Beihülfe für die Reise zur Pariser Weltausstellung gewährt.

* **Bonn**, 5. Mai. Gestern ertheilte der hochw. Herr Erzbischof Simar dem Vorstande der hiesigen Marianischen Studenten-Kongregation, bestehend aus je einem Vertreter der katholischen Studenten-Korporationen, einem Vertreter nichtkorporirter katholischen Studenten unter Führung des Präses der Kongregation, Herrn Prof. Englert, eine Audienz. Der Sprecher der Deputation überbrachte, wie die „Köln. Volksztg." meldet, dem früheren Professor der Bonner Universität und langjährigen Leiter der Kongregation die Glückwünsche derselben dar und bat Se. Erzbischöflichen Gnaden, auch ferner der Kongregation ihr Interesse zuzuwenden. Der Erzbischof ermunterte die Herren zum Festhalten am katholischen Glauben und ertheilte ihnen den bischöflichen Segen.

* **Bonn**, 4. Mai. Der Rektor der Universität, Konsistorialrath Siefert (evangelischer Theologe) hat die beiden ersten Immatrikulationen vor einigen Tagen mit feierlichen Ansprachen begleitet. Bei der ersten Aufnahmehandlung gedachte er auch des erschütternden Unglückes zu Bingen. „Die Fluthen des Rheines", sagte laut der „Bonn. Ztg." der Rektor, „die hier so freundig vorüberrauschen, haben an der schönsten Stelle des Stromes eine größere Zahl gegenwärtiger und ehemaliger Studirender in ihrem kalten Schooße begraben. Auch unsere Universität ist davon nicht ganz unberührt geblieben. Wir drücken unsere Trauer über das frühe Ende der Dahingeschiedenen aus, unsere schmerzliche Theilnahme an dem tiefen Brusse, den ihre Angehörigen erlitten haben. Aber wir fassen auch in dem dunkelen Bilde einen hellen, tröstlichen und zugleich ernst mahnenden Zug ins Auge. Hat es doch auch dort nicht an der Geistesgegenwart und Treue gefehlt, welche, wenn sich n der Boden unter den Füßen weicht, nach des Amtes in wollen weist." Das bezieht sich offenbar darauf, daß Hr. Frühmesser Riel noch den Verstinkenden die Generalabsolution spendete.

Die Torpedo-Division auf dem Rheine.

* **Köln**, 5. Mai. Im weiteren Verlaufe des Festmahles dankte nach einem gemeinschaftlichen Liede Kapitänleutnant zur See Franke für die der Division bewiesenen Ehrungen und schloß mit einem herzlichen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Herr Oberlandesgerichtspräsident Hamm widmete seinen Trinkspruch dem deutschen Vaterland. — Den letzten offiziellen Toast brachte Herr Geheimer Baurath Stübben auf die Damen aus, denen die Galerien zum Zuschauen reservirt waren. — Im Kristallpalast fand gestern Abend zu Ehren der Mannschaften der Torpedobootsdivision ein **Festkommers** statt, auf welchem es an festlichen und geistigen Genüssen nicht fehlte. Die Leitung des Kommerses hatte der Matrosenverein übernommen. Als Vertreter der hiesigen Truppentheile nahmen auch 20 Vertreter der Garnison an der Veranstaltung theil.

Heute Vormittag unternahmen die Offiziere der Division mit den Herren des Festkomitees vom Stapelhause aus eine Rundfahrt durch die Stadt, welche gegen 12 Uhr am Neumarkt vor dem Offizierkasino endigte. Die Offiziere der Division nahmen dort ein ihnen vom Offizierkorps der Garnison gebotenes Frühstück ein.

Lokales.

** **Krefeld**, 5. Mai. Der katholische Arbeiterverein „Unitas", Bezirk St. Stephan, veranstaltet morgen, Sonntag, Abends 7 Uhr, im oberen Saale der „Erholung" ein Familienfest. Zur Aufführung gelangt das religiöse Schauspiel „Ave Maria", ferner wird die Gesangabtheilung des Vereins einige Lieder zum Besten geben.

** **Krefeld**, 5. Mai. Der von dem Reichskommissariat besorgte „amtliche Katalog der Ausstellung des deutschen Reichs" auf der Pariser Weltausstellung, der in diesen Tagen erschienen ist, liegt im Lesezimmer der Stadtbibliothek aus und wird hier den ganzen Sommer über zu finden sein.

** **Krefeld**, 5. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages und der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen veranstaltet, worauf wir nochmals hinweisen, der hiesige Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele am morgigen Tage auf dem Spielplatze an der Uerdingerstraße ein Volksspielfest. In einem längeren Artikel, der uns so spät zuging, daß wir davon für die vorliegende Nummer keinen Gebrauch mehr machen können, wird auf die gelungene Feier ähnlicher Feste in anderen Städten, wie Köln, Dresden und Braunschweig hingewiesen, und als besonderer Vorzug betont, daß das Fest durch Bewegungsspiele in Freien in schlichter Weise „ohne Trinkgelage, Schlemmerei und Bacherklang" gefeiert werde. Der Verfasser des Artikels, der sodann mit warmen Worten für die Hebung der Volks- und Jugendspiele eintritt, die eine ausgedehnte Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden verdienen, schließt: „Und so ist die Hoffnung wohl berechtigt, daß das Verständniß für die gesundheitliche und erzieherische Bedeutung der Bewegungsspiele in immer weitere Kreise der Bevölkerung dringt, zum Besten unseres Volkes, zum Wohle unseres Vaterlandes! Deshalb begrüßen wir die Veranstaltung des morgigen Volksspielfestes zu Ehren unseres Kronprinzen, der so gewissermaßen die Jugend und damit die Zukunft unseres Volkes repräsentirt, mit Freuden und wünschen dem Feste einen sonnigen Himmel und einen fröhlichen Verlauf!"

♂ **Krefeld**, 5. Mai. Polizeibericht. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai ist auf der Strecke Anrath-Krefeld, km 85,2 + 94, eine Schwelle auf die Schienen gelegt worden. Die Schwelle war am Willicher Damm mit Gewalt von der Einfriedigung herausgerissen worden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur. — Obdachlos sind 2 Männer, 4 Frauen und 25 Kinder.

Die Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen.

(Telegramm.)

* **Berlin**, 4. Mai.

Den übrigen Festlichkeiten, die mit dem Kaiser Franz Joseph zusammen hier weilen, widmet die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Begrüßungsworte:

„Mit dem Kaiser Franz Joseph, dessen festlicher Einholung der heutige Tag galt, wird morgen und übermorgen eine erlesene Schaar fürstlicher Gäste in der Reichshauptstadt vereinigt sein. Als Vertreter des Kaisers von Rußland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, dessen Erscheinen zu der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der althergebrachten Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiserhause und zwischen dem deutschen und dem russischen Reiche ist. Herzliche Sympathien begegnen dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Humbert ehren, der, wenn der Kaiser Wilhelm und der Kaiser und König Franz Joseph sich die Hände reichen, im Geiste mit den hohen Verbündeten vereint ist. Das unserer Kaiserfamilie nahe verwandte englische Königshaus entsendet in der Person des Herzogs von York einen dereinst zur Thronfolge berufenen Prinzen als willkommenen Ueberbringer der Glückwünsche der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes. Im Besitz des Herzogs von York erblicken wir gerne den Ausdruck er fortdauernden, den Interessen Großbritanniens wie Deutschlands gleichmäßig entsprechenden guten Beziehungen zwischen zwei großen Kulturvölkern. Die Abgesandten, die noch aus vielen andern Ländern, wie Frankreich, Vereinigte Staaten, Amerika, Spanien, Niederlanden, Schweiz, Türkei, China, Dänemark, Schweden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien, Chile dem deutschen Kaiserpaare und dem Kronprinzen die Glückwünsche der befreundeten Staatsoberhäupter und Völker überbringen werden, heißen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen. Wie wir in diesen so zahlreichen dauthar begrüßten Kundgebungen des Auslandes zu der Familienfeier im Hause Hohenzollern eine erfreuende Anerkennung für das Ansehen und die Machtstellung des deutschen Kaiserthums sehen dürfen, so berührt es das Empfinden aller Patrioten besonders warm, daß bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen auch die deutschen Fürsten mit dem König von Sachsen und dem Großherzog von Baden an der Spitze zahlreich erschienen oder vertreten sind. Möge die Theilnahme so vieler Mitglieder aus den regierenden deutschen Familien ein günstiges Vorzeichen dafür sein, daß auch zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unseres fürstenhauses der in großer Zeit besiegelte Geist der Bundestreue fort und fort wirken wird für die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes."

Zu den zarten Aufmerksamkeiten, die dem Kaiser von Oesterreich erwiesen werden, gehört unverkennbar auch die Wahl des Stückes, das heute im Kgl. Schauspielhause gegeben wird. Zur Aufführung gelangt „König Ottokars Glück und Ende", jenes Werk des großen österreichischen Dramatikers Grillparzer, das Rudolph von Habsburg und die Begründung der Habsburgischen Dynastie verherrlicht.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin**, 5. Mai. Gestern Abend um 11 Uhr traf Großfürst Konstantin hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom Kaiser, dem Prinzen Heinrich und einem zahlreichen Gefolge empfangen. Eine Kompagnie des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit Fahne und der Regimentsmusik hatte sich auf dem Bahnsteige aufgestellt. Bei dem Einlaufen des Zuges präsentirte die Truppe und die Musik spielte die russische Nationalhymne. Nach herzlicher Begrüßung schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrenkompagnie ab, nahmen vor dem Bahnhof den Parademarsch ab und begaben sich sodann unter brausenden Hurrahrufen der tausendköpfigen Menschenmenge gemeinsam ins Schloß.

Prinz Karl von Schweden traf gestern um 8 Uhr 25 Minuten hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Prinzen Heinrich empfangen.

Beide Kaiser begaben sich heute früh 7½ Uhr nach dem Truppenübungsplatz bei Jüterbog. Es fuhren ferner mit: der Kronprinz, Prinz Heinrich, das Gefolge und der Ehrendienst des Kaisers von Oesterreich, der

Das Seraphische Liebeswerk in Krefeld.

Kaum ein Vierteljahr ist es her, daß das **seraphische Liebeswerk** zum Schutze der **verwahrlosten Jugend**, das bereits anderewo im deutschen Vaterlande seit langem eine gesegnete Wirksamkeit entfaltet, auch in Krefeld ein Unterkommen und eine Heimstätte fand. Es ist ein schönes Zeichen für den Opfersinn der Krefelder katholischen Bevölkerung, daß in der kurzen Spanne Zeit seit seiner Einführung das seraphische Liebeswerk Erfolge aufzuweisen hat, die man als glänzende zu nennen muß, auch wenn man sonst geneigt sein sollte, die strengsten Anforderungen an die Opferwilligkeit der Einzelnen zu stellen. Nachdem gleich bei der Einführung 300 Mitglieder beigetreten waren, ist die Zahl jetzt schon auf über 4000 angewachsen, und zwar wohlbemerkt, ohne daß es nöthig gewesen wäre, eine besonders mühevolle Agitation für den guten Zweck zu veranstalten. Thatsache ist es sogar, daß in vielen Bezirken der Stadt überhaupt noch keine Sammlungsthätigkeit entfaltet ist. Bei einem dieser schon möglich, **sechs arme, unglückliche Kinder** zu unterstützen und sie einer besseren, geordneten Pflege und Erziehung zu übergeben.

Wie viel mehr Gutes könnte noch geschehen, wenn alle Kreise des katholischen Volkes, vor allem selbstverständlich die **wohlhabenden**, sich des seraphischen Liebeswerkes thätig annehmen wollten, eingedenk des Wortes des Heilandes: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich!" Ganz gewiß ist unter den verschiedenen Fragen, die in unsern Tagen als brennende bezeichnet werden und die Beachtung weiterer Kreise beanspruchen, wohl keine von größerer Wichtigkeit, als die Sorge für die **verwahrloste Jugend**. Die Klagen über die annehmende Verwilderung und Verdorbenheit der jüngern Generation mehren sich von Tag zu Tag, die Berichte in den Zeitungen über schwere Vergehen schulpflichtiger Kinder häufen sich, und es ist die höchste Zeit, daß dem drohenden Uebel Einhalt geboten wird, sollen nicht die weitesten Kreise davon ergriffen werden. Ein fauler Apfel steckt bald eine ganze Reihe gesunder an, und ein verdorbenes Kind wird leicht der Verführer für viele. Dieses zu verhüten ist eine der wichtigsten Aufgaben.

Doch auch um der armen, bedauernswerthen Geschöpfe selbst willen, die schon im frühen Alter auf die abschüssige Bahn des Verderbens gerathen sind, muß man sich ihrer annehmen, um sie vor weiterem Verderben zu bewahren. Und auch jenen andern, die zwar die Bahn des Lasters noch nicht betreten, aber doch in solch traurigen Verhältnissen leben, daß eine Verwahrlosung nicht ausbleiben kann, ist alle Sorgfalt zuzuwenden. Sie müssen sobald als möglich diesen unseligen Verhältnissen entrissen werden.

Wer dies alles erwägt, des Herz wird sich gewiß der Mildthätigkeit öffnen. Aber auch manche Einwendungen entstehen hier und da, und zwar sogar von verständiger, einfach guter Seite. Meistens sind sie allgemeiner Natur und entspringen der mangelnden Kenntniß dessen, was das Seraphische Liebeswerk will, seiner Zwecke und seiner Ziele. Es mag daher wohl angebracht sein, in kurzen Zügen Gurt tung, Wesen und Wirken des Liebeswerkes zu schildern, wenn auch in den Spalten dieser Zeitung davon gelegentlich der Gründung des Krefelder Lokalkomitees schon die Rede gewesen ist.

Das Seraphische Liebeswerk will Kinder retten, welche in ihrem katholischen Glauben oder ihrer Unschuld bedroht sind. Es will ferner würdige und dürftige Personen unterstützen, welche Beruf und Neigung zum Priester- oder Ordensstande haben. Alle Zuwendungen erfolgen in der Regel nur auf Antrag oder Empfehlung der Seelsorger.

Das Seraphische Liebeswerk entstand am hl. Dreikönigsfeste 1889 in Ehrenbreitstein aus dem Bestreben von Mitgliedern des 3. Ordens des hl. Franziskus Seraphicus (daher „Seraphisches"), mitzuarbeiten an der Lösung der sozialen Frage durch das göttliche aller sozialen Werke: Kinderseelen retten. Wie zeitgemäß dieser Gedanke war und mit welcher Begeisterung er vom katholischen Volke aufgenommen wurde, beweist die rasche Verbreitung des Liebeswerkes über ganz Deutschland und über die ganze katholische Welt, sowie die aus den Beiträgen der Mitglieder ermöglichte Rettung von mehr als 1000 Kindern.

Mitglieder des Seraphischen Liebeswerkes sind: 1) Ordentliche Mitglieder, welche monatlich wenigstens 10 Pfg. zahlen; sie erhalten dafür alle Monate unentgeltlich entweder den „Seraphischen Kinderfreund" mit der illustrirten Jugendschrift „Marienland", oder das „St. Franziskusblatt" für Mitglieder des 3. Ordens. — 2) Außerordentliche Mitglieder, welche jährlich 10 Pfg. geben; sie erhalten ein schönes Bildchen. — 3) Wohlthäter, welche dem Liebeswerke außerordentliche Almosen an Geld zukommen lassen.

Für alle Mitglieder, Kinder, Mita beiter und Wohlthäter, lebende wie verstorbene, werden jährlich gegen 400 hl. Messen gelesen, welche, auf die einzelnen Tage des Jahres vertheilt, und größtentheils an Gnadenorten, Altoetting, Assisi u. s. w. dargebracht werden. Die erste und letzte hl. Messe jeden Monats wird für die Beförderer, die zweite für die Wohlthäter, die dritte für die Mitarbeiter gelesen. Außerdem werden für alle Genannten von vielen Anstalten, Orden und unseren Kindern täglich hl. Messen, Kommunionen, Andachten und Rosenkränze aufgeopfert.

Wie man sieht, sind die Opfer, welche den Mitgliedern zugemuthet werden, äußerst winzige, dagegen der von dem guten Werke ausstrahlende Segen ein großer, nicht nur für die armen Kinder, sondern auch für die edlen Spender von Liebesgaben. Selbstverständlich ist die Verwendung der Unterstützungen nur für solche Kinder gedacht, für welche weder der Ortsarmenverband, noch der Kreis, noch die Provinz aufkommen muß; nicht bloß für solche, bei denen die Verwahrlosung zur traurigen Thatsache geworden, sondern auch für jene, bei denen die Verwahrlosung zu entstehen droht.

Selbst nach Annahme des neuerdings eingebrachten Gesetzentwurfes über die Zwangserziehung Minderjähriger bleibt der Privatwohlthätigkeit immer noch ein weites Feld der Wirksamkeit offen. Ueberdies ruft der Gesetzentwurf die Privatwohlthätigkeit selbst zu Hilfe. Nach welchen Grundsätzen geschieht die Unterstützung? Woher die Mittel und Abonnementsgelder kommen, darüber sollen sie zurück. Was aus den großen Städten kommt, soll für dieselben aufgewandt werden. So wird also diesem Grundsatz entsprechend jegliche Unterstützung, welche die katholische Bevölkerung Krefelds beisteuert, ausschließlich für Krefelder Fälle verwendet.

Welch' herrliches Werk der Barmherzigkeit, zu dem sich hier den opferwilligen Katholiken die Thore öffnen! Mit Recht heißt es in einem Aufsatz des „Seraphischen Kinderfreund":

„Wir speisen die Hungrigen, und das Brot, das wir ihnen reichen, ist das Brot der christlichen Erziehung. Dazu helfen wir mit, den Glauben zu erhalten, denn es handelt sich schließlich um die Ehre der Religion, der Kirche, um die Ehre Mitglieder, denn dadurch, daß den Katholiken der Glaube bewahrt wird, daß die Kinder zu braven Katholiken erzogen werden, bewahren sie oder lernen sie die Treue gegen die rechtmäßige Obrigkeit, wozu nichts mehr anleitet als der katholische Glaube, während mit dem Schwinden der Religion den zerstörenden Zeitströmungen Thür und Thor geöffnet wird."

Wohlan! Der Anfang ist für Krefeld gemacht, und wie eingangs dargelegt, ein schöner, vielversprechender Anfang. Hoffen wir, daß das entfachte Liebesfeuer kein schnell auflackerndes und ebenso schnell wieder verlöschendes Strohfeuer sein möge, daß es vielmehr bell und freudig in den Herzen unserer braven katholischen Bevölkerung weiten glühen und seine Wärme über alle Kreise verbreiten möge, zu Gottes Ehre und zum Heile der gefährdeten katholischen Jugend! —

Im Anschluß hieran seien nochmals die Mitglieder des Krefelder Lokalkomitees genannt. Ehrenvorsitzender ist der hochw. Herr Dechant, Prälat Mgr. Lefranc, Vorsitzender Inrath, Gregor Schneiders. Als Komiteemitglieder sind bis jetzt berufen: P. Johannes, O. Cap., Vikar des Kapuzinerklosters am Inrath, Herr Dr. Thywissen, Pfarrer an St. Johann, Herr Bechen, Kaplan an St. Dionysius, Herr Rießen, Kaplan an St. Joseph, Herr Rektor Hassel (St. Dionysiuspfarrei), Herr August Koch, Architekt (St. Josephspfarrei), Herr Jakob Koll, Privatlehrer (St. Josephspfarrei), Herr Redakteur Lerch (St. Stephanspfarrei), Herr Buchdruckereibesitzer Karl Reinary (St. Stephanspfarrei), Herr Joh. Schmitz (Liebfrauenpfarrei), Herr Rentner Heinrich Tenhoff (St. Dionysiuspfarrei). — Sämmtliche genannte Herren nehmen Beitrittserklärungen sowie Spenden gerne entgegen.

österreichische Militärattaché, Graf Szeczen, die Generaladjutanten v. Plessen, v. Hahnke, General Scholl und Flügeladjutant Kapitän Grumme.

Von der Illumination am gestrigen Abend tragen wir noch nach: Von der französischen Botschaft auf der einen Seite und der russischen Botschaft auf der anderen Seite der Linden zog eine Reihe prächtig beleuchteter Bauten der großen Hotels und Banken die bewundernden Blicke auf sich. Auf der anderen Seite der Linden, am Lustgarten, wo der Zapfenstreich stattfand, waren die Museen, das Zeughaus, der Dom und die Fontänen mit prachtvoll bengalischem, tiefrothem Lichte beleuchtet, welches zu den mattgrünen Magnesiumfackeln des Militärs lebhaft kontrastirte. Das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen war im Inneren märchenhaft roth beleuchtet, von weißglühenden, elektrischen Guirlanden rings umzogen und wurde von sieben Scheinwerfern von der Schloßzinne aus bestrahlt. Das Standbild im weißen Licht hob sich wie lebend vom dunklen Nachthimmel ab und Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm betrachteten das Standbild lange vom Schloßfenster aus. Inzwischen rückte die Militärmusik sämmtlicher Regimenter des Garde du Corps, etwa 1700 Mann, die Linden entlang, und weil der herrliche Sommer-Abend ungewöhnlich hell war, erst eine halbe Stunde später, als ursprünglich angesetzt war, unter den Klängen des York'schen Marsches, durch das magische, grüne Magnesiumlicht der Fackelträger schon von weitem angekündigt, an. Das Kaiserpaar und Franz Joseph erschienen auf dem Schloßbalkon, während die übrigen Fürstlichkeiten von den Fenstern herniederblickten. Neben dem York'schen Marsch erzielte zunächst besondere Klangeffekte der Radetzki-Marsch. Jetzt ertönten die Kommandorufe: „Präsentirt das Gewehr!" Sämmtliche Fürstlichkeiten auf den Balkons und an den Fenstern salutirten. Die Musik intonirte: Gott erhalte Franz, den Kaiser! Daran schlossen sich Variationen über den Prinz Eugen- und den Pappenheimer Marsch für Signaltrompeten. Zapfenstreich und Gebet machten den Schluß. Der Zapfenstreich stand unter der Leitung des Musikinspizienten Roßberg. Gegen 10 Uhr war der Zapfenstreich beendet und die Menschenmassen, welche so lange durch Postenketten zurückgehalten waren, überflutheten den Schloßplatz und Lustgarten, um sich die Linden entlang in die Hauptstraßen zu vertheilen und die Illumination zu bewundern.

Kaiser Franz Joseph verlieh das Großkreuz des Elisabeth-Ordens an die deutsche Kaiserin, Prinzessin Heinrich und Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein; er verlieh ferner das Großkreuz des Stephans-Ordens an die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert; außerdem erhielt Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe die Brillanten zum Stephans-Orden und Minister Miquel das Großkreuz des Stephans-Ordens.

Die gestrigen Festlichkeiten sind trotz der ungeheuren Betheiligung der Einwohnerschaft ohne jeden ernstlichen Unfall verlaufen.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Wien**, 5. Mai. In der fortgesetzten Besprechung des Kaiserbesuches in Berlin bezeichnen die Blätter die Verleihung der Feldmarschallswürde an Kaiser Wilhelm als die bedeutsamste Thatsache. Das „Neue Wiener Tagebl." sagt, der Kaiser bekunde dadurch vor aller Welt in außergewöhnlichem Maße die Bundesgenossenschaft, als deren Träger sich Kaiser Wilhelm allzeit bekundete. Die Verleihung sei eine aus dem Rahmen des Zeremoniells tretende Kundgebung, ein neues Symbol der deutsch-österreichisch-ungarischen Waffengemeinschaft. — Das „Fremdenbl." weist auf die Erwiderungsansprache des Oberbürgermeisters hin und sagt, aus kaiserlichem Munde wurde die Thatsache konstatirt, daß diese Allianz der Staaten zugleich die Allianz der Völker sei. Das Blatt bemerkt ferner, das Fest in Berlin ist ein zweites Friedensfest neben dem gegenwärtig in Paris gefeierten; es hat aber für uns eine besondere Bedeutung, weil es zugleich eine Huldigung für unseren Monarchen geworden ist, welche beweist, wie sehr ihm das Herz Deutschlands entgegenschlägt, wie fest das deutsche Volk mit uns verbunden ist. — Das „Neue Wiener Journal" nennt die Verleihung den Schlußstein des Allianzgebäudes und sagt, schon die ersten Stunden des Besuches des Kaisers gaben demselben eine historische Signatur. — Die „Deutsche Ztg." begrüßt die Ernennung als eine Bürgschaft für den unerschütterten Fortbestand des Bündnisses. — Die „Oesterr. Volksztg." schreibt: In dieser höchsten militärischen Auszeichnung gelangt die Bedeutung der Kaiserbegegnung vor aller Welt zum prägnantesten Ausdruck. — Das „Extrablatt" meint, der 4. Mai bedeute ein denkwürdiges Datum in der Entwickelung der europäischen Geschäfte. In dem gestrigen Berliner Ereignisse liege ein öffentliches Zeugniß für die Wurzel und Ständigkeit des wehrhaften deutsch-österreichisch-ungarischen Friedensbündnisses. — Das „Wiener Tagebl." sagt, die Ernennung stellte die engsten Bande der Kameradschaftlichkeit zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Armee her.

W **London**, 5. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla von gestern: Zwischen dem deutschen Kaiser und dem Vizekönig von Indien sind die nachstehenden Telegramme ausgetauscht worden. Der Kaiser telegraphirte am 3. d. M.

„Erfüllt von tiefem Mitgefühl für das schreckliche Elend in Indien hat die Stadt Berlin mit Meiner Genehmigung eine Summe von über einer halben Million Mark aufgebracht. Ich habe Befehl gegeben, daß diese Summe nach Kalkutta geführt und Ew. Exzellenz zur Verfügung gestellt wird. Möge Indien in dieser Handlung der Hauptstadt des deutschen Reiches das warme Gefühl von Sympathie und Liebe für Indien erblicken, welches Mein Volk leitete und das aus der Thatsache herrührt, daß Blut dicker ist als Wasser."

Der Vizekönig antwortete am 4. ds. Mts.:

„Ich habe die Ehre, Euerer kaiserlichen Majestät den Empfang des überaus huldreichen Telegramms zu bestätigen. Sein Inhalt wird in ganz Indien eine tiefgehende Dankbarkeit für das warmherzige, sympathische Verhalten Euerer Majestät Reichshauptstadt Berlin hervorrufen, welche der edlen Initiative Euerer kaiserlichen Majestät entsprach. Es ist in der That eine Illustration der verbindenden Kraft der Verwandtschaft, auf welche Euer Majestät verwiesen haben, daß das deutsche Volk freundlich des Werkes denkt, daß die britische Regierung in diesem Lande vollführt, um die schrecklichen Leiden zu lindern, von denen das arme indische Volk so schwer betroffen wird. Im Namen des indischen Volkes gestatte ich mir, für die großherzige Handlungsweise Euerer kaiserlichen Majestät und für die so reiche Gabe Ihres Volkes zu danken."

W **Brüssel**, 5. Mai. Die Kammer nahm in der Nachtsitzung alle Artikel der Regierungsvorlage an, durch welche bis zur Einführung der Alterspensionen für die arbeitenden Klassen jährlich sogenannte Ermuthigungsprämien an die alten Arbeiter gezahlt werden sollen.

-th- **Rom**, 5. Mai. Auch der zweite deutsche Pilgerzug ist nach dem Besuch von Bologna, Loreto und Assisi freudig bewegt in der heiligen Stadt angekommen.

-th- **Rom**, 5. Mai. Heute früh 8 Uhr erfolgte der feierliche Einzug in St. Peter. Eine imposante Prozession von 3000 deutschen Pilgern bewegte sich in das hohe Gotteshaus. Die hl. Messe zelebrirte der hochw. Herr Erzbischof von Freiburg. Der gemeinschaftliche deutsche Gesang und die Gebete wirkten ergreifend. Es war eine großartige Kundgebung. Später erfolgte der gemeinschaftliche Besuch von Lateran und Maria Maggiore unter Theilnahme der Bischöfe Korber, Willy und Graf Galen. Es herrschte unter den Pilgern eine allgemeine Begeisterung und tiefe Ergriffenheit. Die Ordnung war mustergiltig.

W **Moskau**, 5. Mai. Der Kaiser besuchte gestern in Begleitung des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch die Kriegsschule, wohnte den Prüfungen der Zöglinge bei und besuchte sodann das Lazareth und die Kirche, wo ein kurzer Gottesdienst abgehalten wurde. Die Kaiserin stattete mit der Großfürstin Sergius der Iberischen Gemeinschaft der barmherzigen Schwestern einen Besuch ab. Sodann begaben sich beide Majestäten unter begeisterten Zurufen der Menge in das Nikitakloster und von dort in das Studentenkonvikt.

W **Berlin**, 5. Mai. Der „Berl. Korresp." zufolge wurde Regierungsrath Wallgraff in Coblenz zum Polizeidirektor in Aachen ernannt.

W **Berlin**, 5. Mai. Auf den gemeinsamen Antrag des Vereins deutscher Ingenieure, des Allgemeinen deutschen Realschulmännervereins, des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens und des Vereins für Schulreform nahm eine von 300 Philologen besuchte Versammlung entsprechend einer von 12,000 Unterzeichnern gestellten Petition einstimmig die nachstehenden beiden Forderungen an, wonach alle neunklassigen höhern Schulen außer Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen die gleiche Berechtigung zu wissenschaftlichen Studien und höherer Laufbahn haben müssen, während eine weitere Gestaltung aller höheren Schulen in der Richtung zu bewirken ist, daß sie einen, die unteren 3 Klassen umfassenden, lateinlosen Unterbau erhalten. Diese Forderungen sollen mit der Petition dem Kultusminister übermittelt werden.

W **Berlin**, 5. Mai. Die große Berliner Kunst-Ausstellung im Landesausstellungspalast wurde heute eröffnet.

W **Hamburg**, 5. Mai. Heute legten die Kohlenarbeiter der Hamburg-Amerika-Linie abermals die Arbeit nieder. Sie verlangten die Entlassung von 2 Angestellten. Diesem Verlangen ist die Gesellschaft, wie die „Hamburger Börsenhalle" meldet, nicht nachgekommen. Der Betrieb ist nicht gestört. Das Ueberladen der Schiffe wird mit Leichtern ausgeführt.

W **Paris**, 5. Mai. Als Urheber des am 16. April die Kirche von Aubervilliers zerstörenden Brandes wurde der Küster Koscher verhaftet.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 5. Mai. „Daily Mail" meldet aus Brandfort vom 3. ds.: Lord Kitchener ist von Karree Siding kommend Mittags in der Stadt eingetroffen; Lord Roberts ist beim Anbruch der Nacht angelangt. Die englische Artillerie richtete sich gegen die rechte Flanke der Buren und nöthigte sie, sich zurückzuziehen, obgleich sich deren Stellung zur Vertheidigung eignete. Die Buren zogen sich eilig in der Richtung auf Wynburg zurück und ließen 2 Fahnen und verwundete britische Gefangene zurück.

W **London**, 5. Mai. Lord Roberts telegraphirt aus Brandfort vom 4. ds.: Die berittene Infanterie traf am Vetflusse ein. Die anderen Truppentheile marschiren morgen nach dem Vetfluß. Die Eisenbahn ist bis hierher wiederhergestellt. General Hunter berichtet, der Uebergang über den Vaalfluß bei Windsorton wurde widerstandslos ausgeführt.

W **London**, 5. Mai. „Daily Mail" meldet aus Laurenco Marques vom 4. d., daß in Natal nur 4000 Buren verblieben seien, nachdem 3000 in den letzten 14 Tagen abberufen worden seien.

Briefkasten der Redaktion.

Sch. hier. Pegel (niederdeutsch), ist ein Maßstab, an dem sich der jeweilige Wasserstand eines Flusses, Sees, des Meeres u. s. w. absehen läßt. Die Einrichtung des P. ist eine verschiedene; oft dient ein in Meter und dessen Bruchtheile getheilter Stab, der z. B. an einem Brückenpfeiler befestigt ist, unmittelbar zur Ablesung, mitunter kommen eigene Vorrichtungen mit Schwimmern, die einen Zeiger in Bewegung setzen (Pegeluhren), ja auch selbstregistrirende Apparate in Verwendung. Der Nullpunkt, von welchem ab man die Ablesungen zählt, wird in einigen Staaten nach der Höhe des kleinsten bekannten, in andern nach jener des mittleren Wasserstandes festgesetzt und die wichtigeren derselben sind untereinander durch genaue Nivellements verbunden. In Norddeutschland wurde früher bei Wasser-, Straßen- und Eisenbahnbauten die Höhe eines Ortes meist nach dem Nullpunkte des Amsterdamer P. gerechnet, wogegen jetzt alle Höhenangaben auf den Berliner Normalpunkt bezogen werden. Die ältesten Pegel sind wahrscheinlich die Nilmesser in Aegypten. Eine große Wichtigkeit haben korrespondierende Pegelbeobachtungen für die Schifffahrt, die Vorherbestimmung der Ebbe und Flutphänomene u. s. w. erlangt. Soll ein Pegel für längere Zeit zuverlässige Angaben liefern, so muß er an einer Stelle angebracht sein, an welcher das ihn umgebende Terrain möglichst unveränderlich bleibt.

St. Beamtenverein und Beamtenkonsumverein in Krefeld sind nicht identisch, sondern zwei getrennte Vereine.

Aus der Geschäftswelt.

Krefeld, 5. Mai. Der Friseur Herr Adolf Norweiler jr. eröffnet mit dem heutigen Tage in dem umgebauten Hause Königstraße 96 ein Spezial-Haus für Haarpflege und Damen-Coiffure. Wie das Aeußere des Hauses einen pompösen Eindruck macht, so sind auch die inneren Räume aufs schönste eingerichtet, so daß die Räumlichkeiten selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen. Im Anschlusse an den Verkaufsraum befindet sich der Damen-Salon, in welchem ein neuer Apparat aufgestellt ist, vermittelst dessen das Haar nicht, wie bisher, durch Gaswärme, sondern durch warme Luft getrocknet wird. Die Einrichtung des Herren-Salons macht ebenfalls einen großartigen Eindruck.

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Sonntag, 6. Mai. Meist heiter, vorwiegend trocken und warm.

Handel und Verkehr.

* **Essen**, 5. Mai. In der gestrigen Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlen-Syndikats wurde nach nochmaliger sehr lebhafter Erörterung entgegen der Empfehlung des Beiraths mit 2686 Stimmen gegen 2343 Stimmen beschlossen, das bislang den Hüttenwerken gegenüber bei Ankäufen von Syndikatszechen geübte Entgegenkommen auch fernerhin walten zu lassen.

* **Berlin**, 5. Mai. Das Zuckerkartell wurde von über 98 Proz. aller deutschen Zuckerfabriken und Raffinerien endgültig unterzeichnet und tritt am 1. Juni d. J. ins Leben.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Auch heute war die Börse bei Eröffnung für Hütten- und Kohlenaktien fest veranlagt, wozu der gestrige Beschluß der Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats beitrug, wonach den Käufern der Syndikatszechen das Vorrecht des Bezuges des gesammten Kohlenbedarfs von den angekauften Zechen zugestanden wird. Der Bankenmarkt war bei stillem Verkehr behauptet. Im Fondsmarkt herrschte gleichfalls stilles Geschäft bei stetigen Kursen. Im Eisenbahnmarkte war die Haltung keine gleichmäßige. Von heimischen Bahnen waren Dortmund-Gronauer und Lübecker schwächer. Schifffahrtsaktien Anfangs still, später höher gefragt. Das Geschäft in der zweiten Börsenstunde hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen. Montanwerthe waren weiter gut gehalten. Leitende Banken preishaltend. Im Eisenbahnmarkt waren die Kurse nahezu durchweg unverändert; desgleichen im Fondsmarkt. Gegen Schluß bewirkte eine ansehnliche Steigerung auf Deckungen eine weitere Festigkeit im Montanmarkte. Dadurch war auch der Bankenmarkt günstig beeinflußt. Lombarden waren anziehend auf Paris.

Mai	4.	5.	Mai	4.	5.
Oest. Hand.-Gesell.	160.25	160.00	Ungar. Goldrente	97.60	97.50
Berliner Bank	115.70	115.70	Accumulat.-Fabr.	140.00	140.10
Darmstädter Bank	[illegible]	[illegible]	Bielefeld. Maschin.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	200.10	200.00	Boch. Gußst.	108.75	108.00
Disc.-Ges.-A. abge	[illegible]	[illegible]	Bochumer Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Dresdener Bank	[illegible]	[illegible]	Ch.F. Weil.-ter Meer	000.00	000.00
Nationalbank f. D.	[illegible]	[illegible]	Dortmund. Union	127.10	130.20
Oest. Kredit-Aktien	[illegible]	[illegible]	Düsseldorf. Hamm	44.75	44.75
[illegible]	124.75	124.40	Düsseld. Eisenbahn	000.00	280.25
[illegible]	000.00	000.00	Düsseld. Röhrenhütte	267.75	264.25
Dux-Bodenbach			[illegible] Maschinenfab.	[illegible]	[illegible]
Gotthardbahn	141.80	142.?0	Elberf. Farbenw.	[illegible]	306.00
Südösterr. (Lomb.)	26.30	26.25	Gladb. Wollindustr.	101.00	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	90.20	90.00	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
[illegible]	109.50	109.80	Gelsenkirch. Bergw.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	140.75	[illegible]
Westf. Landsch. 3½	00.00	00.00	Harpener Bergw.	[illegible]	[illegible]
Pomm. 3½ Pfandbr.			Hibernia	[illegible]	[illegible]
[illegible]	99.00	99.00	Hoesch Eisenwerk	[illegible]	[illegible]
R.-A. Anl. [illegible]	98.75	98.75	Köln. Bergw.	[illegible]	[illegible]
do II. IV [illegible]	91.50	91.50	[illegible] Kal. Köln	[illegible]	[illegible]
do. VI. [illegible]	92.60	92.80	Laurahütte	[illegible]	[illegible]
do VII [illegible]	99.90	99.90	[illegible] Bergw.	201.00	[illegible]
do VII [illegible]	100.00	100.00	[illegible] Spinnerei	98.00	[illegible]
Italiener	[illegible]	95.30	Rhein. Stahlwerke	[illegible]	[illegible]
Russen [illegible]	[illegible]	[illegible]	Rhein.-Westf. Ind.	[illegible]	[illegible]
Neue ruff. 4% Anl.	98.70	93.70	[illegible]	318.00	318.00

Russennoten 216.30

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.4?	London	8 Tage	20.50
	2 Monate	168.45		3 Monate	[illegible]
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		000.00
	3 Monate	[illegible]	Paris	8 Tage	81.45
Ital. Plätze 1	Tage	[illegible]		2 Monate	00.00
	Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.

Berliner Privat-Wechsel-Diskont [illegible] Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 5. Mai:

Düsseld. Dampfschiff.	130.00	Köln. Baumwollspinn.	120.00
Kölnische	123.00	Chem. Fabr. Weiler	215.00
Gladbach. Baumwollsp.	135.00	Köln. Elektr.-Allg.	95.00
Kölner	67.00	Rhein.-Bau-Ges.	146.00
Bielefelder Flachsspinnerei	144.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	193.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 152.00 M., per Juli 155.50 M., Septbr. 158.50 M. Roggen per Mai 151.50, per Juli 148.75 M., per Septbr. 146.75 M., Hafer Mai 135.75, Juli 135.50 M., Mais, amerik. mixed loko 123.00—125 M., Rüböl per Mai 00.00 M., per Okt. 00.00 M. Spiritus, 70er, vorr. o. F. 49.70. Die sich mäßig zeigende Kauflust gestattete dem vorsichtigeren Angebot, die Forderungen erheblich und erfolgreich zu steigern. Weizen war im Lieferungshandel 0.75 M., Roggen war besonders beachtet und bis 2 M. besser. Hafer war fest, das Angebot scheint sich zu mehren. Rüböl nicht wesentlich verändert. 70er Spiritus, schwach gefragt, 49.70 M., Umsatz 8000 Liter. — Wetter schön.

Seide.

* **Elberfeld**, 4. Mai. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 17 Rets 1295 Kilogr. Vom 1. bis 4. [illegible] 62 Rets 4725 Kilogr. Total: 79 Rets 6020 Kilogr.

* **Basel**, [illegible] Zur Kondition kamen: Organzin 2 Rt. 207 Kilogr. Trame 5 Rt. 376 Kgr. Grege 9 Rt. 571 Kgr. Total 16 Rt. 1154 Kilogr.

* **Zürich**, [illegible] Mai. Zur Kondition kamen: Organzin 31 Rt. 2470 Kilogr. Trame 18 Rt. 1350 Kilogr. Grege 5 Rt. 270 Kilogr. Total 54 Rt. 4090 Kilogr. Netto gewogen 12 Rt. 540 Kilogr.

* **Mailand**, [illegible] Zur Kondition kamen: 167 B. europäische und 109 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 23 265 Kilogr.

X Lyon, 28. April. Das „Bulletin des Soies et des Soieries" schreibt in seinem Wochenbericht: In europäischen Seiden war der Markt in dieser Woche etwas weniger träge. Es war zwar nur um eine Nuance besser, aber es deutet doch darauf hin, daß die Fabrik langsam wieder kaufen muß. Der Beginn der neuen Ernte läßt sich günstig an, es wurde mehr Samen ausgelegt, wie voriges Jahr in Europa und in der Levante. In Italien zahlen die Spinner hohe Preise für neue Waare je nach Wahl 4.30 4.60 sogar 4.65. In Mailand bleibt das Geschäft in allen Seiden sehr unregelmäßig, jeder handelt nach seiner eigenen Meinung. Baumwolle verharrt in Festigkeit, während Wolle, welche ebenfalls fester geworden, von Neuem im Preis gewichen ist.

* **Lyon**, [illegible] Zur Kondition kamen: 52 B. Organzin, 30 B. Tramen, 87 B. Gregen u. [illegible] 111 B gewogen im Gesammtgewicht von 17.445 Kilogr.

Baumwolle.

* **Havre**, 5. Mai. Baumwolle, [illegible] 61.40 Frc.

* **New-York**, 4. Mai. Baumwolle [illegible] Zufuhr 7000 B., Export nach England 8000 B., dem Kontinent 8000 B. Lieferung: Juni 9.12, Juli 9.42, Aug. 9.23, Sept. 8.46, Okt. 8.21, [illegible] 0.00, Dez. 8.02. Tendenz: [illegible]

Viehmärkte.

* **Calcar**, 4. Mai. [illegible] Schweinemarkt angetrieben 197 Stück. Preise 11.00-13.00 M.

* [illegible] 849 Kälber, feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77-78 [illegible] Mast- und gute Saugkälber 73-74, [illegible] Saugkälber 68-70 [illegible] Fresser 50-55 M. 429 Schafe, 1. Qual. 70.00 [illegible] 65-66, [illegible] 60-62 M. [illegible]

* **Trier**, [illegible] Viehmarkt. Auftrieb: 114 Pferde, 388 St. Rindvieh, 121 Kälber, 144 Wagen mit 109 [illegible] 52 [illegible] 500-650 [illegible] 320 [illegible] 430 [illegible] 180-300 [illegible] 600-1100 M. [illegible] 700-900 [illegible] 580 [illegible] 690 M. [illegible] 210-305 M. [illegible] 180-240 M. [illegible] 175-260 [illegible] 175-260 [illegible] 85-120 M. [illegible] 125-160 M. pro Stück [illegible] 65-66 [illegible] 63-64 [illegible] 60-63 [illegible] 57-58 [illegible] 31-58 [illegible] 120-140 [illegible] 45-46 [illegible] 60-85 M. pro Stück. Der Handel in Rindvieh war sehr lebhaft. [illegible]

* **Mayen**, [illegible] Viehmarkt. Auftrieb 96 [illegible] 00 Ochsen, 48 Kühe und 500 Schweine. [illegible] 800-900 [illegible] 0.00-000 [illegible] 260-300 [illegible] 30 [illegible] 36 [illegible]

* **Prüm**, 4. Mai. Viehmarkt. Zutrieb: 3815 Stück [illegible] 519 Schafe. [illegible] 300-400 M. [illegible] 310-375 M. [illegible] 180-235 [illegible] 240-270 [illegible] 160-200 [illegible] 120-150 [illegible] 135-210 M. [illegible] 60-63 [illegible] 270 [illegible] 16 Waggons mit [illegible] versandt. [illegible] 25-28 M., Mutterschafe mit zwei Lämmern 40-47 M. [illegible]

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, [illegible] Getreide. Weizen, 1. Qual. 16.20, 2. 15.70, 3. 15.20 M., Roggen 1. Qual. 14.90 M., 2. 11.10, 3. 13.40 M. Hafer 14.60. Kartoffeln 2.50-3.30 M. pro 50 Kilo 3.20-3.70. [illegible] 500 Kilo 11.00, [illegible] 11.00 M. [illegible] per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 [illegible] Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 59.00 [illegible] per 100 Kilo faßweise 60.50 [illegible] 3.00 [illegible] 1000 Kilo 106 M. [illegible] 50 Kilo 5.60 M. Butter per Kilo 2.40 M. Eier 25 Stück 1.90 M.

* [illegible] (Durchschnittspreise). [illegible] 1.00-1.20, [illegible] 3.00-3.80, [illegible] 4-4.50, [illegible] 6.50-7.50 [illegible] 1.80-2 [illegible] 1.80-2.50 [illegible] 1.80-2, [illegible] 1.20 [illegible] 2.50, [illegible] 4.00, [illegible] 0.00-0.00 [illegible] 1.00 [illegible] 1.20 [illegible] 2.20-2.40 [illegible] 1.90 [illegible] 2.00 [illegible] 1.50-1.75 [illegible] 1.25-00 [illegible] 4.80-5.40 [illegible] 5.60-6.20 [illegible] 5.00 [illegible] 10 [illegible] 1.00-1.20 [illegible] 1.10-1.20 [illegible] 0.18-0.20 M. pro [illegible] 44-50 [illegible] 32-40 M. [illegible] 1.38-1.50, [illegible] 1.07-1.25 [illegible] 1.46-1.60 [illegible] 1.13-1.53 [illegible] 0.63-0.78, [illegible] 1.50-1.67, [illegible] 1.35-1.53, [illegible] 1.30-1.48 [illegible] 1.32-1.48 [illegible] 3.20 [illegible] 1.00 [illegible] 1.40 [illegible] 0.60-0.80 [illegible] 1.80-2 [illegible] 0.60-1.20 Karpfen 2.00, Salm 6.00-8.00, Schellfisch 0.80-1.00, Schleien 2.00 [illegible] 1.40-1.60 [illegible]

* **Köln**, 5. Mai. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 0.00, Roggen 00.00, Hafer 15.25 bis 0.00-0.00, Rübsen 3.40, Braumalz 2.00 [illegible] 3.00 M. per 100 Kilo.

* **Magdeburg**, 4. Mai. Kornzucker 88% 11.75-12.00, 75% 9.40-9.65. Brodraffin. 1 25.00, Brodraffin. II 24.75, [illegible] 25.25-25.50, gem. Melis I mit Faß 24.50 bis 00.00. Rohzucker I [illegible] Hamburg Mai 10.67½, Br., 10.65 [illegible] Juni 10.77½ [illegible] 10.80 Br. Juli 10.87½ Gd., 10.90 Br., Aug. 10.97½ Br., 10.95 Gd., Okt.-Dez. 9.57½ Gd., 9.62½ Br. — Wochenumsatz 118.000 Ztr.

* **Bremen**, 4. Mai. Raffin. Petroleum loco 7.40 Br.

* **Hamburg**, 4. Mai. Weizen holsteinischer 132-133. Roggen mecklenb. 132-133, russ. 114. Mais 117[illegible] Rüböl 58. Spiritus per Mai 18½, Mai-Juni 18½, Juni-Juli 18¾, Juli-Aug. 00. Petroleum Standard white 7.30.

* **Hamburg**, [illegible] Mai. Zucker. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Mai 10.67½, Juni 10.80, Juli 10.90, Aug. 10.97½, Okt. 9.62½, Dez. 9.60.

* **Hamburg**, 4. Mai. Kaffee Mai 37¾ G. Sept. 38¼ G. Dez. 39¼ G. März 40 G. Pfg.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Weizen Nov. 181. Roggen März —, Mai 137, Okt. 132 fl. Rüböl loko 31¼, Mai 30⅛, Sept.-Dez. 28¼ fl. Leinöl loco 32¾, Juni-Mai 27⅛, Juni-Aug. 32½, Sept.-Dez. 29¾.

* **Havre**, 4. Mai. Kaffee. Santos Mai 44.75, Juli 45.50, Sept. 46.00, Dez. 46.75 Frc. Zufuhren vom 4. Mai in Rio 3000 S., Santos 6.000 S.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Kaffee, Java ord. fl. 35¾, Juli 35½, Sept. 36, Okt. 36½, Dez. 36¾, März 37½ fl.

* **Antwerpen**, 4. Mai. Petroleum (Schluß) Raff. weiß Typ. loko 20½ fl., 20½ Br., Mai 20¼ Br., Juni 20½ Br., Juli 20½ Br.

* **London**, 4. Mai. 96% Javazucker loko 12⅛. Rüben-Rohzucker loko 10 Sh. 7½ P.

* **New-York**, 4. Mai. (Waaren-Schlußpreise.)

	3.	4.		3.	4.
Rother Winterweizen	80	80½	Mehl (Spr. clears)	2.65	2.65
Weizen Mai	73	73	Zucker, fair. ref. Mc.	3¾	3¾
„ Juli	73⅛	73⅜	Petroleum		
„ September	73⅝	74	„ roheß (Barr.)	10.25	10.25
„ Dezember	00	00	„ Stand. wh.	[illegible]	9.00
Mais Mai	43⅝	44⅛	„ Philadelphia	9.00	9.00
„ Juli	43¾	43⅞	„ Pr.-L. Certf.	147	147
„ September	43¾	43⅞	Getreidefracht	4	4

* Weizen anfangs schwach, [illegible] auf [illegible] und schloß stetig. Mais stetig. Kaffee änderte sich nur wenig.

Metalle.

* **Hamburg**, 4. Mai. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 82.00 Br., 81.50 Gd.

* **Amsterdam**, 5. Mai. Bankazinn loco fl. 83½, Juni 82⅞, Billiton- loco 82½, Juli 81 fl.

* **London**, [illegible] Kupfer, Chili Bars, good ord. brands £ 75.17.6, Zinn, Straits £ 136.5. Blei, span. 16.18.3. Zink, schles. ord. brands 21.15.

* **Glasgow**, 4. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 71.10½, Warrants Middlesborough 74.7½, Gemalt 84.1[illegible]

* **New-York**, 4. Mai. Eisen amerik. Nr. 2 North. 21.50. Kupfer 17.25. Zinn 29.50. Blei 4.70. Zink 4.62½.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Die **Verputzarbeiten,**
Zimmerarbeiten,
Schreinerarbeiten,
Schmiede- und Schlosserarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
Klempnerarbeiten,
Glaser- und Anstreicherarbeiten
zum **Anbau an der städtischen höheren Mädchenschule** sollen **vergeben** werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen sind auf dem Bauamte, Zimmer Nr. 54, Morgens zwischen 10 und 12 Uhr einzusehen und Verdingsformulare daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.

Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind mir spätestens am **14. Mai** einzureichen. 7559

Krefeld, den 4. Mai 1900.

Der Oberbürgermeister.

Soeben ist erschienen im Selbstverlag von Rektor J. H. Schütz in Köln-Ehrenfeld, Venloerstraße 251, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

1. **Herz Jesu, die Quelle alles Trostes!** Fünfundzwanzig Herz-Jesu-Predigten. Preis 2 Mark.
Das Hohelied, die Psalmen u. s. w. sind in volksthümlicher, origineller Weise verwerthet worden. Die Predigten sind populär und zu Herzen gehend.
2. **Die hohen Vorzüge und die wirksame Fürbitte des hl. Joseph.** 7 St. Josephspredigten. Preis 1 M. Die Predigten liefern ein Material melioris notae, das den hervorragendsten Kirchenvätern, Theologen und Geisteskmännern entnommen ist.
3. **Zwei Weihnachts-Festspiele:** a) **Die Geburt Christi. NOVA!** religiöses Schauspiel in 3 Akten, nach der hl. Schrift der Tradition, den Berichten des Talmud und des Flavius Josephus. b) **Der zwölfjährige Jesus im Tempel** (Jugendleben Jesu), religiöses Schauspiel in 3 Akten, nach der hl. Schrift und den Gesichten der gottseligen A. K. Emmerich. Preis pro Stück 50 Pfg., 5 Stück à 45 Pfg., 10 Stück à 40 Pfg.
4. Im Druck: **Der Pfarrer von Konradsheit**, oder: „Undank ist der Welten Lohn", Schauspiel in 4 Akten. Praktisches Schauspiel und mit Nutzen an manchen Orten aufzuführen. Preis 20 Pfg. 7552

Stadt-Theater.
Ladenlokal
rechts vom Haupteingang des Stadttheaters per sofort
zu vermiethen.

Gerichtl. Verkauf.
Montag, 7. Mai 1900,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Ackerers Kaspar Kamphausen zu Fischeln-Grundend:
5 Schweine
öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Büchel,
Gerichtsvollzieher in Krefeld, Driessendorferstraße 65.

Zu Martini dss. Js.
wird von einer Familie von 3 Personen eine
Wohnung
von 4 Zimmern mit oder ohne Speicherzimmer zu miethen gesucht. Nördlicher Stadttheil bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter H. M. 6991 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kartonnage.
1 Pappenbiegemaschine,
120 cm Durchgangsweite,
steht zu verkaufen
7536 Markstraße 69.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379



Zum Kastriren von Hengsten
hält sich in den nächsten Tagen empfohlen
Jos. Wengeler
aus Grevenstein (Westfalen).
Anmeldungen
werden auch entgegen genommen beim Wirthen Joh. Creuwels, Fischeln, sowie an der Königl. Deckstation Oppum.

6 jährige mittelschwere
Stute



und zwei 3 Monate alte Fohlen hat abzugeben 7369
Peter Dornbusch,
Oppum.

Maria Selbeck
Heinrich Wittig
Verlobte.
Krefeld,
Mai 1900.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Joseph Schulte zu Krefeld, Westwall 57, ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. November 1899 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 30. November 1899 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Krefeld, den 26. April 1900.
Königl. Amtsgericht. 3.

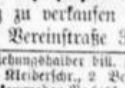
Konkurs-Eröffnungen.*)

Aachen. Firma B. Löwenstein-Wagner. 1. 6. 1900.
Cassel. Kleiderhändler Heinr. Eberhardt. 30. 6. 1900.
Essen. Wittwe Max Cramer, Emmageb Berkes. 20. 6. 1900.
Frankfurt a. M. Buchdruckereibesitzer Karl Mondrion. 5. 6. 1900.
Leipzig. Kfm. Karl Gustav Herm Türck. 6. 6. 1900.
*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Kaufm. Verein,

unt. Protektion d. Handelskammer
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Auswärtige große mech. Seidenweberei sucht verheirathete perfekte
Buchhalter.
Meldungen bei Herrn **Rud. Wingerath** zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

Tüchtiger
Hufschmied
auf dauernde Arbeit sucht
J. Wünsch, Osterath.



Eine mittelschwere
Rappstute
billig zu verkaufen 7551
Vereinstraße 37.

Verziehungshalber bill. z. verk. 1 Kleiderschr., 2 Betten, 2 Waschkommoden, Nachttischchen, Stühle u. s. w. Ferner ein Ladengest. f. Cig.-Geschäft geeignet. N. i. d. Geschäftst. d. Bl. 7554

Gottesdienst-Ordnung.

Dionysiuskirche.

Sonntag, 6 Mai: 3. Sonntag nach Ostern. Heute ist Kollekte für die Kirche. Die hl. Messen sind 5½, 6, 7, 8, 9 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½6 Uhr in Muttergottesandacht, ½7 Uhr Andacht des Arbeitervereins mit Vortrag, 8 Uhr Maiandacht mit Predigt u. Umgang durch die Kirche seitens der Rosenkranzbruderschaft.
Morgen Sonntag hat der Verein von der ewigen Anbetung um 6 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, und nach der Abendandacht Versammlung in der „Unitas."
Am künftigen Sonntag Morgens um 8 Uhr findet die **Erstkommunionfeier** für das Gymnasium und Realgymnasium statt.
Montag 7.30 ist Seelenmesse seitens der Herz-Jesu-Kongregation für Mathilde Thiele, und Mittwoch seitens des Sonne-Vereins für Helene Ruhren. Am Donnerstag ½7 ist feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenseelenbruderschaft. Am Mittwoch im Seelenmesse seitens des 3. Ordens für Fräulein Mathilde Thielen, am Donnerstag für Frau Maria Ruhren.

Krefelds Spezial-Geschäft

für
Krawatten.
Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.
Herren-Wäsche,
Hosenträger,
Glacé- und
Stoffhandschuhe
aller Art,
alle Sorten
Brust- u. Kragen-Knöpfe,
Shlipsnadeln
etc. etc.
6650

G. Tapper,

Krawatten-Fabrik.
NB. Reichhaltige Auswahl **hochfeiner Stoffe** wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.
84 Wiedenhofstraße 84,
Rheinstr. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Für den Monat Mai!

Mai-Andacht, das ist die Verehrung der allerseligsten Himmelskönigin und jungfräulichen Mutter Maria im Mai-Monat. Preis 25 Pfg. Dasselbe in großem Druck Preis 40 Pfg.
Tugend-Uebung für den Monat Mai, 31 Blättchen.
Maria-Hilf. Gebet- und Andachtsbuch für Verehrer Mariens von P. M. Kerbler. Preis gebunden 50 Pfg.
Maria-Zimmerhilf-Büchlein, von einem Priester des Redemptoristen-Ordens. Preis gebunden 60 Pfg.
Maria-Hilf. Andachtsbüchlein von P. A. Krebs. Preis gebunden 75 Pfg.
Rosenen-Büchlein für Marienverehrer von A. Reinerß. Preis gebunden 50 Pfg.
Gebetbüchlein für Verehrer Mariä, enthaltend die Gebete eines kathol. Christen. Preis gebunden 60 Pfg.
Wiederverkäufern gewähren wir Rabatt.
Zu haben in der
J. B. Klein'schen Buchhandl., H. Crentzberg,
Hochstraße 91, Krefeld, Telephon 514.



In **Krefeld** zu haben
bei den Grossisten: **Bergmann & Zart.**
Ferner in den Verkaufsstellen:
H. Dietz, Hochstraße, sowie Filialen.
Carl Altgelt Gust. Sohn, Nordstr. u. Ostwall.
P. Neuhaus, Schwertstraße.
H. Lüchters, Marktstraße.
General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

Per halben Mai
vier Zimmer
nebst Zubehör zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 1157

Zehn Färber-gesellen

sucht z. sofortig. Eintritt
Joh. Wagner,
Süchteln. 7284

Krefelder Beamten-Konsumverein

Ordentliche Haupt-Versammlung
am **Mittwoch,** 9. Mai 1900, Abends 8½ Uhr,
bei Kühler, Westwall 98.

Tages-Ordnung.
1. Erstattung des Geschäftsberichts. 7185
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vertheilung des Reingewinnes.
5. Ersatzwahlen zum Vorstand und Aufsichtsrath.

Der Vorstand. **Der Aufsichtsrath.**

Tischler-Innungskrankenkasse

Außerordentliche
Generalversammlung

Montag, den 14. Mai cr., Abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Genings, Kurzestraße 11, ober.
Tages-Ordnung:
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Krefeld, den 5. Mai 1900.
Der Vorsitzende.
J. A.: A. Altgassen.

Institut Boeri,

moderne Schule zur praktischen Erlernung fremder Sprachen.
Uerdingerstrasse 80.

Diese Schule, die unter Unterstützung erster Gesellschaftskreise von Krefeld am 1. August vorigen Jahres gegründet wurde, hat den Unterricht zur vollständigen Befriedigung der sie besuchenden Damen und Herren zu gestalten gewusst. Sie beschränkt sich nicht auf **eine** Methode, sondern lehrt theils nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, theils nach der vervollkommneten Methode Berlitz.
Ausserdem wird Unterricht in Grammatik, klassischer und moderner Litteratur ertheilt.
Im Verhältniss zu anderen Methoden werden Personen jeden Standes, die England, Frankreich und Italien zu besuchen wünschen, in kurzer Zeit nach einer rationellen Methode in der Konversation geübt.
Spezialkurse werden während der Ferien für die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten eröffnet.
Für Damen existiren Separatkurse.
Das Institut Boeri sendet auf Wunsch seine Lehrer zu den Familien ins Haus, in welchen sich mehrere Mitglieder zu einem gemeinsamen Unterricht zusammenfinden. Ebenso befasst es sich unter strengster Diskretion mit der Besorgung kaufmännischer Korrespondenz.
Jeder Lehrer unterrichtet nur in seiner Muttersprache.
Spezielle Methode für die schnelle Erlernung des Italienischen.
Is. Referenzen stehen zur Verfügung. Prospekte und Probestunden gratis.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.
27. April. Helene Wilhelmine, T. von Peter Wiefels, Bäckermeister. — Jakob Clemens, S. v. Peter Venzen, Buchdruckereibesitz. — Helene Anna, T. v. Robert Fischer, Musiker. — Ernst Georg, S. v. Albert Boeckler, Gaslechner.
28. April. Katharina Josephine, T. v. Karl von der Heiden, Sammetscherermeister.
30. April. Hermann, S. v. Joseph Goll, Schuhr. — Luise Mathilde, T. v. Paul Keil, Musiker. — Ludwig Johann, S. v. Ludwig Beeck, Zementwaarenfabrikant. — Friedrich Peter, S. v. Michael Jülich, Zuschneider.
1. Mai. Jakob Arnold Johann, S. v. Hermann Smits, Lokalbahnschaffner.
2. Mai. Hubertine Sibylla, T. von Anton Rödberg, Hausknecht. — Johanna Katharina, T. v. Heinrich Holtapfels, Tagelöhner. — Katharina, T. v. Peter Kong, Fabrikweber. — Heinrich Johann, S. v. Wilhelm Baumann, Fabrikweber. — Hermann Heinrich Paul, S. v. Karl Arnold, Fabrikweber. — Adam, Joseph, S. v. Joseph Pennemilen, Dachdeckergeselle.
Verehelichte.
1. Mai. Karl Pring, Friseur, und Katharina Elisabeth Tommesen. — Johann Hübbers, Kellner, und Klara Franziska Busch. — Friedrich Karl Lippen, Metzgergeselle, und Anna Maria Beatrix Schulpen.
2. Mai. Otto Bromers, Reisender, und Sophie Josephi. Röfer. — Karl Heinrich Koenen, 68 schäftsgehülfe, und Anna Elisabeth Schultes. — Peter Joseph Brockhausen, Anstreichergehülfe, und Johanna Petronella Hubertine Hüsken.

10. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
4. Mai 1900, vormittags.

591 854 82 1313 76 [5000] 468 [1000] 587 602 742 2216 73 402 614 93 98 877 942 80 3044 234 57 470 580 932 76 4017 181 400 526 611 878 5023 278 391 699 803 55 [5000] 176 4077 181 398 367 90 470 563 648 858 930 7077 2 9 [3000] 18 91 207 73 619 [3000] 782 849 60 62 964
190 8 [3000] 91 137 72 210 419 89 515 66 648 90 787 11394 822 61 88 96 919 52 65 12035 191 427 502 668 813 25 84 511 52 632 44 818 85 993 14010 22 307 422 29 [1000] 54 16437 226 75 [5000] 715 23 81 808 50 931 9 17057 108 445 600 80 749 803 934 [500] 66 [1000] 18 [3000] 63 65 [5000] 302 480 707 831 19072 247 371 522 [3000] 54 84 817 65 20 [5000] 196 203 392 561 622 21031 187 98 230 78 325 56 56 413 548 654 90 747 78 940 [5000] 80 92 22021 76 231 305 90 402 514 744 40 [1000] 23004 60 181 482 723 58 843 91 24025 184 94 302 561 [1000] 25017 278 344 45 436 [3000] 569 67 85 [5000] 91 198 [1000] 53 993 26299 309 19 405 586 705 10 61 864 911 58 [1000] 89 27008 97 185 210 17 51 282 [3000] 88 [5000] 92 [1000] 28 95 [3000] 235 345 526 97 678 975 29056 [3000] 73 87 111 414 56 585 75 601 31 712 40 990
30110 44 80 407 45 544 676 850 79 93 31042 [3000] 261 [5000] 329 [5000] 97 747 78 940 [5000] 80 92 32021 76 231 305 90 402 43 [3000] 67 84 667 833 32041 [3000] 86 143 80 272 328 393 684 741 33 80 128 58 230 345 49 77 414 565 653 848 34010 40 88 147 74 551 649 716 99 [3000] 35140 148 217 366 [3000] 424 42 621 27 80 990 36143 318 62 426 [1000] 82 606 [3000] 45 70 702 83 880 926 37008 14 31 230 90 343 418 31 46 89 [5000] 586 872 82 919 38002 89 196 401 [5000] 8223 [3000] 489 557 870 967
40004 32 97 155 [3000] 532 [1000] 494 [3000] 575 98 664 844 87 88 93 906 41018 74 137 297 318 548 610 64 785 932 95 42178 206 43010 44 51 99 139 [1000] 643 715 815 20 27 44 320 398 501 883 909 45014 57 213 425 44 64 511 82 36 45 55 72 [3000] 46111 28 [3000] 97 227 80 99 [5000] 347 47 402 [1000] 699 745 50 84 841 997 47094 125 240 354 435 880 70 88 [5000] 48 69 517 [1000] 87 83 517 [1000] 83 [5000] 49038 120 206 300 33 65 434 86 767 94 883 979
50084 118 23 235 315 416 597 734 58 946 50 51011 26 319 76 473 94 517 52 81 362 433 576 643 97 [1000] 53047 93 130 301 [3000] 45 70 551 94 96 [3000] 610 764 54 613 19 [1000] 80 64107 34 61 78 331 55 92 [5000] 56 [3000] 57 [1000] 2894 [3000] 52 79 [3000] 55 [5000] 58 [1000] 59 216 80 358 462 510 [3000] 634 51 [3000] 237 [3000] 40 66 375 504 788 911 75 59014 137 57 225 323 99 500 35 680 99 991
60041 362 624 74 712 839 75 958 74 80 61029 184 264 345 81 80 [5000] 93 623 716 924 [5000] 86 62007 26 34 513 [1000] 80 64107 34 61 78 331 55 92 [5000] 56 [3000] 57 [1000] 2894 [3000] 52 79 [3000] 55 [5000] 58 [1000] 59 216 80 358 462 510 [3000] 634 51 [3000] 237 [3000] 40 66 375 504 788 911 75 59014 137 57 225 323 99 500 35 680 99 991
70069 147 495 562 787 71019 111 [3000] 330 423 85 592 72193 836 481 538 73210 442 49 59 722 44 [5000] 83 [1000] 89 47 74178 298 905 6 2 [3000] 725 [5000] 893 925 30 75 [1000] 89 47 817 55 [5000] 841 [1000] 42 76424 505 24 36 801 78 886 81 77 [3000] 81 857 914 79 981 [3000] 1000 [5000] 663 738 80 837 78116 310 68 485 88028 82 63 172 [5000] 333 [5000] 43 569 98 619 43 82 833 917 [3000] 53 92 81027 193 317 35 [1000] 652 73 231 345 49 77 414 565 653 848 34010 40 88 147 74 551 649 716 99 [3000] 35140 148 217 366 [3000] 424 42 621 27 80 990 36143 318 62 426 [1000] 82 606 [3000] 45 70 702 83 880 926 37008 14 31 230 90 343 418 31 46 89 [5000] 586 872 82 919 38002 89 196 401 [5000] 8223 [3000] 489 557 870 967
90069 66 77 93 178 255 [3000] 93 419 59 43 626 881 91093 110 86 246 894 99 [5000] 887 976 93 92017 297 [5000] 347 51 420 90 581 697 752 80 829 94 93 [5000] 98 [3000] 99 [5000] 35 262 816 474 695 669 [1000] 911 52 94 [5000] 347 427 [3000] 519 719 95 [5000] [5000] 78 937 43 [3000] 80 [5000] 157 [3000] 203 343 749 [5000] 827 973 87 [5000] 882 284 530 [1000] 23 34 46 652 910 85 [1000] 88 [5000] 890 89 [3000] 190 233 329 [5000] 720 24 53 83 94 [5000] 90 [1000] 66 77 93 178 255 [3000] 93 419 59 43 626 881 91093 110 86 246 894 99 [5000] 887 976 93 92017 297 [5000] 347 51 420 90 581 697 752 80 829 94 93 [5000] 98 [3000] 99 [5000] 35 262 816 474 695 669 [1000] 911 52 94 [5000] 347 427 [3000] 519 719 95 [5000] [5000] 78 937 43 [3000] 80 [5000] 157 [3000] 203 343 749 [5000] 827 973 87 [5000] 882 284 530 [1000] 23 34 46 652 910 85 [1000] 88 [5000] 890 89 [3000] 190 233 329 [5000] 720 24 53 83 94 [5000]

10. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
4. Mai 1900, nachmittags.

52 79 225 48 69 [3000] 84 480 793 [5000] 894 979 89 900 80 1025 [3000] 29 73 [1000] 171 517 707 [1000] 90 921 2016 409 34 70 646 792 3010 251 313 29 481 [5000] 98 [3000] 3204 [5000] 87 867 4049 119 227 [5000] 55 518 71 619 [3000] 917 [5000] 5057 69 294 320 33 [3000] 73 492 76 [5000] 582 [1000] 737 970 6009 [3000] 80 [1000] 371 403 91 95 [5000] 878 883 7073 284 435 57 98 857 8009 244 [1000] 312 432 [5000] 86 [5000] 9344 601 616 714 840 969
10 [5000] 64 [3000] 371 [5000] 664 938 91 11042 [3000] 75 [1000] 811 24 90 935 87 13044 [3000] 150 [5000] 316 28 607 776 806 14173 242 [5000] 357 [3000] 67 [1000] 897 [3000] 1500 [5000] 816 28 607 776 806 [1000] 40 69 78 418 515 16033 43 227 630 712 891 903 [1000] 7 [3000] 17 [5000] 82 [1000] 18 [3000] 92 344 [5000] 543 69 92 721 25 [3000] 18 [5000] 20194 204 95 [3000] 220 [5000] 60 97 582 89 648 [1000] 707 94 99 814 22 46 [3000] 78 [5000] 21 [3000] 21002 166 274 [1000] 89 [5000] 329 431 69 440 636 87 899 23 [3000] 22 225 396 686 816 78 24121 [1000] 81 435 [5000] 517 603 814 76 96 941 42 [3000] 25044 [3000] 89 560 658 830 50 907 327 [5000] 34 176 258 385 515 627 60 97 718 431 602 63 782 89 [3000] 919 26115 88 [3000] 930 [5000] 1000 [3000] 27 176 215 96 305 568 675 722 819 31250 64 384 421 942 [1000] 32018 194 284 495 531 [1000] 656 820 95 916 [3000] 33003 123 35 79 224 66 [5000] 45 [1000] 538 78 [5000] 722 817 47 977 [1000] 34 53 102 63 [5000] 300 443 [3000] 96 755 [3000] 811 35344 79 402 548 60 [5000] 24 953 36 71 358 67 70 232 [3000] 740 37 [5000] 37 [3000] 132 70 599 601 823 85 91 92 38041 397 [3000] 40 [5000] 64 [1000] 39208 [3000] 394 443 73 544 706 829 902 [1000] 40 25 462 553 [3000] 77 971 [5000] 41063 93 397 411 30 505 694 [3000] 774 834 957 [3000] 42192 217 29 [3000] 437 82 782 43002 100 [3000] 358 417 [3000] 63 68 99 597 668 [1000] 843 45 89 88 44257 570 719 26 42 91 899 991 45000 56 85 [1000] 80 [5000] 450 85 550 713 931 52 [5000] 46021 85 524 642 700 925 48248 308 32 50 71 [1000] 406 9 24 69 71 78 573 685 729 874 905 49026 73 258 513 90 743
50 [5000] 67 [3000] 1000 12 507 83 593 668 742 77 51330 439 758 [5000] 52 [3000] 35 59 67 590 835 [3000] 77 91 953 53015 [3000] 34 [5000] 96 99 [5000] 54 [3000] 1000 [5000] 81 701 19 42 [3000] 54104 29 482 548 656 851 75 84 98 [1000] 91 46 99 55000 [5000] 220 [1000] 428 588 56033 164 308 455 524 638 817 [1000] 58 79 97 57158 88 91 519 29 800 942 58032 170 285 377 774 803 91 60 59115 698 81 517 797 835 [3000] 45 88 925 53
60211 [5000] 67 [3000] 1000 12 507 83 593 668 742 77 51330 439 758 [5000] 52 [3000] 35 59 67 590 835 [3000] 77 91 953 53015 [3000] 34 [5000] 96 99 [5000] 54 [3000] 1000 [5000] 81 701 19 42 [3000] 54104 29 482 548 656 851 75 84 98 [1000] 91 46 99 55000 [5000] 220 [1000] 428 588 56033 164 308 455 524 638 817 [1000] 58 79 97 57158 88 91 519 29 800 942 58032 170 285 377 774 803 91 60 59115 698 81 517 797 835 [3000] 45 88 925 53
60211 [5000] 67 [3000] 1000 12 507 83 593 668 742 77 51330 439 758 [5000] 52 [3000] 35 59 67 590 835 [3000] 77 91 953 53015 [3000] 34 [5000] 96 99 [5000] 54 [3000] 1000 [5000] 81 701 19 42 [3000] 54104 29 482 548 656 851 75 84 98 [1000] 91 46 99 55000 [5000] 220 [1000] 428 588 56033 164 308 455 524 638 817 [1000] 58 79 97 57158 88 91 519 29 800 942 58032 170 285 377 774 803 91 60 59115 698 81 517 797 835 [3000] 45 88 925 53
70120 406 56 45 795 91 71041 138 [5000] 67 656 785 91 881 926 80 74198 [5000] 404 607 29 92 708 73899 [5000] 77 409 14 30 812 [5000] 21 [3000] 74055 [1000] 144 [5000] 342 562 669 910 75 [5000] 25 [3000] 76 [5000] 77 [1000] 78 [3000] 79 [5000] 80 [1000] 81 [3000] 82 [5000] 83 110 243 427 84 [1000] 85 [3000] 86 [5000] 87 [1000] 88 [3000] 89 [5000] 90 [1000] 91 [3000] 92 [5000] 93 [1000] 94 [3000] 95 [5000] 96 [1000] 97 [3000] 98 [5000] 99 [1000] 100 [3000] 101 [5000] 102 [1000] 103 [3000] 104 [5000] 105 [1000] 106 [3000] 107 [5000] 108 [1000] 109 [3000] 110 [5000] 111 [1000] 112 [3000] 113 [5000] 114 [1000] 115 [3000] 116 [5000] 117 [1000] 118 [3000] 119 [5000] 120 [1000] 121 [3000] 122 [5000] 123 [1000] 124 [3000] 125 [5000] 126 [1000] 127 [3000] 128 [5000] 129 [1000] 130 [3000] 131 [5000] 132 [1000] 133 [3000] 134 [5000] 135 [1000] 136 [3000] 137 [5000] 138 [1000] 139 [3000] 140 [5000] 141 [1000] 142 [3000] 143 [5000] 144 [1000] 145 [3000] 146 [5000] 147 [1000] 148 [3000] 149 [5000] 150 [1000] 151 [3000] 152 [5000] 153 [1000] 154 [3000] 155 [5000] 156 [1000] 157 [3000] 158 [5000] 159 [1000] 160 [3000] 161 [5000] 162 [1000] 163 [3000] 164 [5000] 165 [1000] 166 [3000] 167 [5000] 168 [1000] 169 [3000] 170 [5000] 171 [1000] 172 [3000] 173 [5000] 174 [1000] 175 [3000] 176 [5000] 177 [1000] 178 [3000] 179 [5000] 180 [1000] 181 [3000] 182 [5000] 183 [1000] 184 [3000] 185 [5000] 186 [1000] 187 [3000] 188 [5000] 189 [1000] 190 [3000] 191 [5000] 192 [1000] 193 [3000] 194 [5000] 195 [1000] 196 [3000] 197 [5000] 198 [1000] 199 [3000] 200 [5000] 201 [1000] 202 [3000] 203 [5000] 204 [1000] 205 [3000] 206 [5000] 207 [1000] 208 [3000] 209 [5000] 210 [1000] 211 [3000] 212 [5000] 213 [1000] 214 [3000] 215 [5000] 216 [1000] 217 [3000] 218 [5000] 219 [1000] 220 [3000] 221 [5000] 222 [1000] 223 [3000] 224 [5000] 225 [1000] 226 [3000] 227 [5000] 228 [1000] 229 [3000] 230 [5000] 231 [1000] 232 [3000] 233 [5000] 234 [1000] 235 [3000] 236 [5000] 237 [1000] 238 [3000] 239 [5000] 240 [1000] 241 [3000] 242 [5000] 243 [1000] 244 [3000] 245 [5000] 246 [1000] 247 [3000] 248 [5000] 249 [1000] 250 [3000] 251 [5000] 252 [1000] 253 [3000] 254 [5000] 255 [1000] 256 [3000] 257 [5000] 258 [1000] 259 [3000] 260 [5000] 261 [1000] 262 [3000] 263 [5000] 264 [1000] 265 [3000] 266 [5000] 267 [1000] 268 [3000] 269 [5000] 270 [1000] 271 [3000] 272 [5000] 273 [1000] 274 [3000] 275 [5000] 276 [1000] 277 [3000] 278 [5000] 279 [1000] 280 [3000] 281 [5000] 282 [1000] 283 [3000] 284 [5000] 285 [1000] 286 [3000] 287 [5000] 288 [1000] 289 [3000] 290 [5000] 291 [1000] 292 [3000] 293 [5000] 294 [1000] 295 [3000] 296 [5000] 297 [1000] 298 [3000] 299 [5000] 300 [1000] 301 [3000] 302 [5000] 303 [1000] 304 [3000] 305 [5000] 306 [1000] 307 [3000] 308 [5000] 309 [1000] 310 [3000] 311 [5000] 312 [1000] 313 [3000] 314 [5000] 315 [1000] 316 [3000] 317 [5000] 318 [1000] 319 [3000] 320 [5000] 321 [1000] 322 [3000] 323 [5000] 324 [1000] 325 [3000] 326 [5000] 327 [1000] 328 [3000] 329 [5000] 330 [1000] 331 [3000] 332 [5000] 333 [1000] 334 [3000] 335 [5000] 336 [1000] 337 [3000] 338 [5000] 339 [1000] 340 [3000] 341 [5000] 342 [1000] 343 [3000] 344 [5000] 345 [1000] 346 [3000] 347 [5000] 348 [1000] 349 [3000] 350 [5000] 351 [1000] 352 [3000] 353 [5000] 354 [1000] 355 [3000] 356 [5000] 357 [1000] 358 [3000] 359 [5000] 360 [1000] 361 [3000] 362 [5000] 363 [1000] 364 [3000] 365 [5000] 366 [1000] 367 [3000] 368 [5000] 369 [1000] 370 [3000] 371 [5000] 372 [1000] 373 [3000] 374 [5000] 375 [1000] 376 [3000] 377 [5000] 378 [1000] 379 [3000] 380 [5000] 381 [1000] 382 [3000] 383 [5000] 384 [1000] 385 [3000] 386 [5000] 387 [1000] 388 [3000] 389 [5000] 390 [1000] 391 [3000] 392 [5000] 393 [1000] 394 [3000] 395 [5000] 396 [1000] 397 [3000] 398 [5000] 399 [1000] 400 [3000] 401 [5000] 402 [1000] 403 [3000] 404 [5000] 405 [1000] 406 [3000] 407 [5000] 408 [1000] 409 [3000] 410 [5000] 411 [1000] 412 [3000] 413 [5000] 414 [1000] 415 [3000] 416 [5000] 417 [1000] 418 [3000] 419 [5000] 420 [1000] 421 [3000] 422 [5000] 423 [1000] 424 [3000] 425 [5000] 426 [1000] 427 [3000] 428 [5000] 429 [1000] 430 [3000] 431 [5000] 432 [1000] 433 [3000] 434 [5000] 435 [1000] 436 [3000] 437 [5000] 438 [1000] 439 [3000] 440 [5000] 441 [1000] 442 [3000] 443 [5000] 444 [1000] 445 [3000] 446 [5000] 447 [1000] 448 [3000] 449 [5000] 450 [1000] 451 [3000] 452 [5000] 453 [1000] 454 [3000] 455 [5000] 456 [1000] 457 [3000] 458 [5000] 459 [1000] 460 [3000] 461 [5000] 462 [1000] 463 [3000] 464 [5000] 465 [1000] 466 [3000] 467 [5000] 468 [1000] 469 [3000] 470 [5000] 471 [1000] 472 [3000] 473 [5000] 474 [1000] 475 [3000] 476 [5000] 477 [1000] 478 [3000] 479 [5000] 480 [1000] 481 [3000] 482 [5000] 483 [1000] 484 [3000] 485 [5000] 486 [1000] 487 [3000] 488 [5000] 489 [1000] 490 [3000] 491 [5000] 492 [1000] 493 [3000] 494 [5000] 495 [1000] 496 [3000] 497 [5000] 498 [1000] 499 [3000] 500 [5000]

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.